

FREIBURGER Uni-Magazin

ALBERT-LUDWIGS-UNIVERSITÄT



FREIBURG



EMBEDDED SYSTEMS *Unsichtbare Computer*

MUSIKERMEDIZIN *Der Arzt macht die Musik*

WILDTIERÖKOLOGIE *Engagierter Naturschutz*

Aesculap

EDITORIAL

LIEBE LESERINNEN, LIEBE LESER,

von eingebetteten System handelt einer unserer ersten Artikel. Unter dem Fachbegriff „Embedded Systems“ erleichtern die Computer, die man nicht sieht, den Alltag. Sie reagieren auf ihre Umwelt, meist über einen Sensor. Sie merken, wenn der Fahrer im Auto bremst und greifen ihm dabei unter die Arme. Bekannt wurde dieses Beispiel unter dem Namen Antiblockiersystem. Damit Lebensmittel nicht verderben, reagieren die schlaun Systeme auf Temperaturschwankungen und halten die Temperatur im Kühlschrank rund um die Uhr konstant niedrig. Das sind nur einige Beispiele für „Embedded Systems“. Wissenschaftler gehen davon aus, dass Autos in einigen Jahren selbst einparken können. Was Freiburger Forscher dazu beitragen, lesen Sie auf Seite 7.

Wenn der Besucher das Duo „Die schönen Baritons“ bei ihren late-night-Darbietungen in Schmidts Tivoli Theater in Hamburg oder in der „Kumedi“ im alten Bahnhof von Riegel erlebt, denkt nicht an Klinik und Patientenversorgung. Doch genau das ist der andere Teil im Leben von Claudia Spahn, Oberärztin an der Abteilung für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie des Freiburger Uniklinikums, und Bernhard Richter, Oberarzt an der Hals-Nasen-Ohrenklinik in Freiburg. Neben ihrer Musikausbildung absolvierten beide ein Medizinstudium mit dem Ziel der Krankenversorgung von Musikern und Stimmpatienten. Wie das neu gegründete und für Deutschland einmalige Konzept des Freiburger Instituts für Musikermedizin von den beiden musikbegeisterten Ärzten profitiert, erfahren Sie auf Seite 10.

Seit ihrem Ruf an die Freiburger Universität zum vergangenen Wintersemester baut die Zoologin Ilse Storch zusammen mit ihrem Team die Forschungsabteilung über Wildtiere und ihren Lebensraum weiter aus. Von Wildeseln und eingebürgerten Wildpferden in der Stepplandschaft der Mongolei bis hin zu Raufußhühnern im Schwarzwald reichen die wissenschaftlichen Untersuchungen der Abteilung Wildtierökologie und Wildtiermanagement vom Forstzoologischen Institut. Die Wissenschaftler nähern sich den Wildtieren mit neuesten molekulargenetischen Methoden, um verwandtschaftlichen Banden von Auerhühnern und Birkhühnern auf die Spur zu kommen. Welchen Nutzen der Artenschutz davon hat, ist auf Seite 24 nachzulesen.

Eine interessante Lektüre wünscht Ihnen

Ihr Redaktionsteam



ÜBER 500 „SONNEN“ STRAHLEN IN SÜDDEUTSCHLAND
Neue Erkenntnisse zur Gasthausnamen-Geographie 4

„EMBEDDED SYSTEMS“
Computer, die man nicht sieht 7

NEUES AUS DEM ALTEN ROM
Die Uni ist bei der großen Landesausstellung „Imperium Romanum“ dabei 9

FREIBURGER ENGAGIEREN SICH IN SÜDOSTASIEN
Rektor Wolfgang Jäger verstärkt Kontakte nach China und Laos 10

SCHWARZE FRACKS FÜR WEIßE KITTEL
Musikermediziner an der Uniklinik Freiburg 11

AUS DEN FAKULTÄTEN 12

EXPRESS 16

VON KÜNSTLICHEN NETZWERKEN ZUM MENSCHLICHEN GEHIRN
Hirnforschung im neuen Freiburger Bernstein Zentrum 20

ZUM JUBILÄUM
Adler und Wappen - Das Siegel der Albert-Ludwigs-Universität 21

ZWISCHEN GUINNESS UND GUERRILLA
Nordirland-Ausstellung im UNISEUM 21

MESSEKNIGGE FÜR WISSENSCHAFTLER
Die ZFT hilft Forschern beim Einstieg in die Industrie 24

VERBAND DER FREUNDE 26

WISSENSCHAFTLICHE GESELLSCHAFT 28

NATIONALLIZENZEN
Der Schlüssel zu Millionen virtueller Buchseiten 30

IMPRESSUM 5

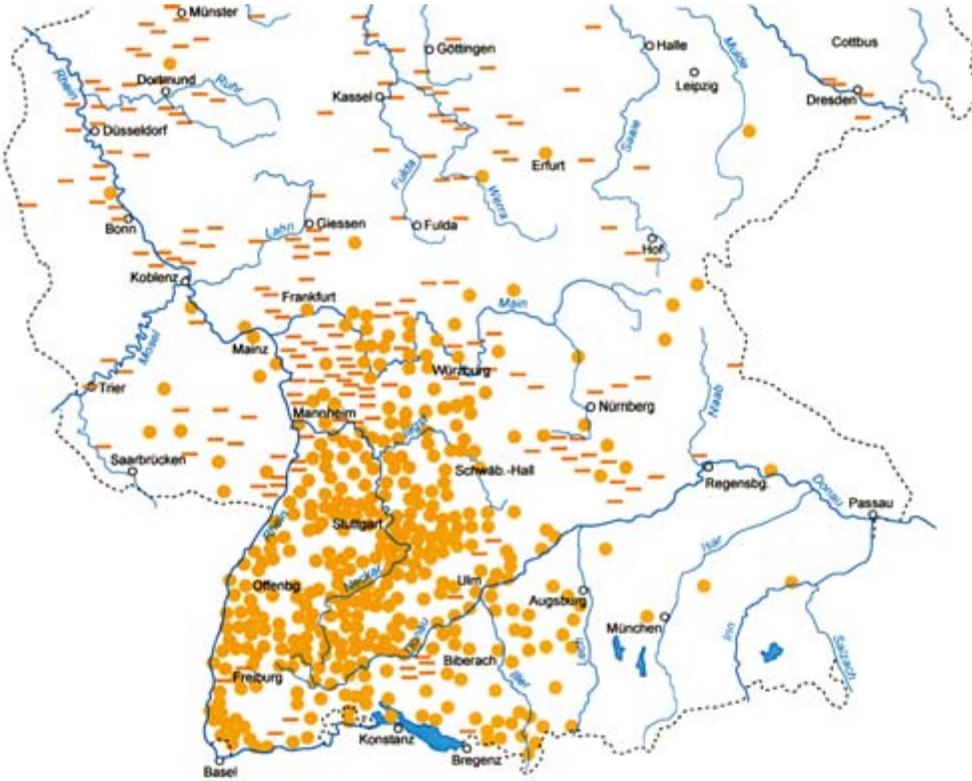
TITELBILD:



„Embedded Systems“: Vom Kleinen zum Großen, zum Größten

ÜBER 500 „SONNEN“ STRAHLEN IN SÜDDEUTSCHLAND

Neue Erkenntnisse zur Gasthausnamen-Geographie



Verbreitung der Gasthausnamen (zur) Krone

Das seit längerem geplante Forschungsvorhaben „Deutscher Familiennamenatlas“ wurde von der Deutschen Forschungsgemeinschaft bewilligt und wird an den Universitäten Freiburg und Mainz durchgeführt. Auf der Basis von Telefonanschlüssen sollen die Verbreitungsräume der Familiennamen in Deutschland ermittelt, analysiert und in einem Atlas auf etwa 970 Karten dargestellt werden. „Damit wird die Familienamenforschung erstmals auf ein tragfähiges Fundament aktueller, statistisch und räumlich präziser erfasster Daten gestellt“, so Konrad Kunze, Professor im Ruhestand, Deutsches Seminar I, zusammen mit Professor Damaris Nübling, Mainz, Leiter des Projekts.

VON FAMILIENNAMEN ZU GASTHAUSNAMEN

Durch die Datenbanken, die dem Projekt zugrunde liegen, wird ein „Nebenprodukt“ ermöglicht. Erstmals lassen sich auch die Gaststättennamen und ihre Verbreitung systematisch für ganz Deutschland erfassen. Als häufigster Name stellt sich dabei „(zur) Linde“ als Bezeichnung von 911 Gaststätten heraus. Es ist der einzige Name, der relativ gleichmäßig in ganz Deutschland verbreitet ist, am dichtesten in Baden-Württemberg, Oberfranken, Hessen und Thüringen. „(Zur) Sonne“ heißen 529 Gaststätten, vorwiegend im südlichen Deutschland. „Es tritt auch manch überraschender Befund zutage“, so Kunze. Beispielsweise

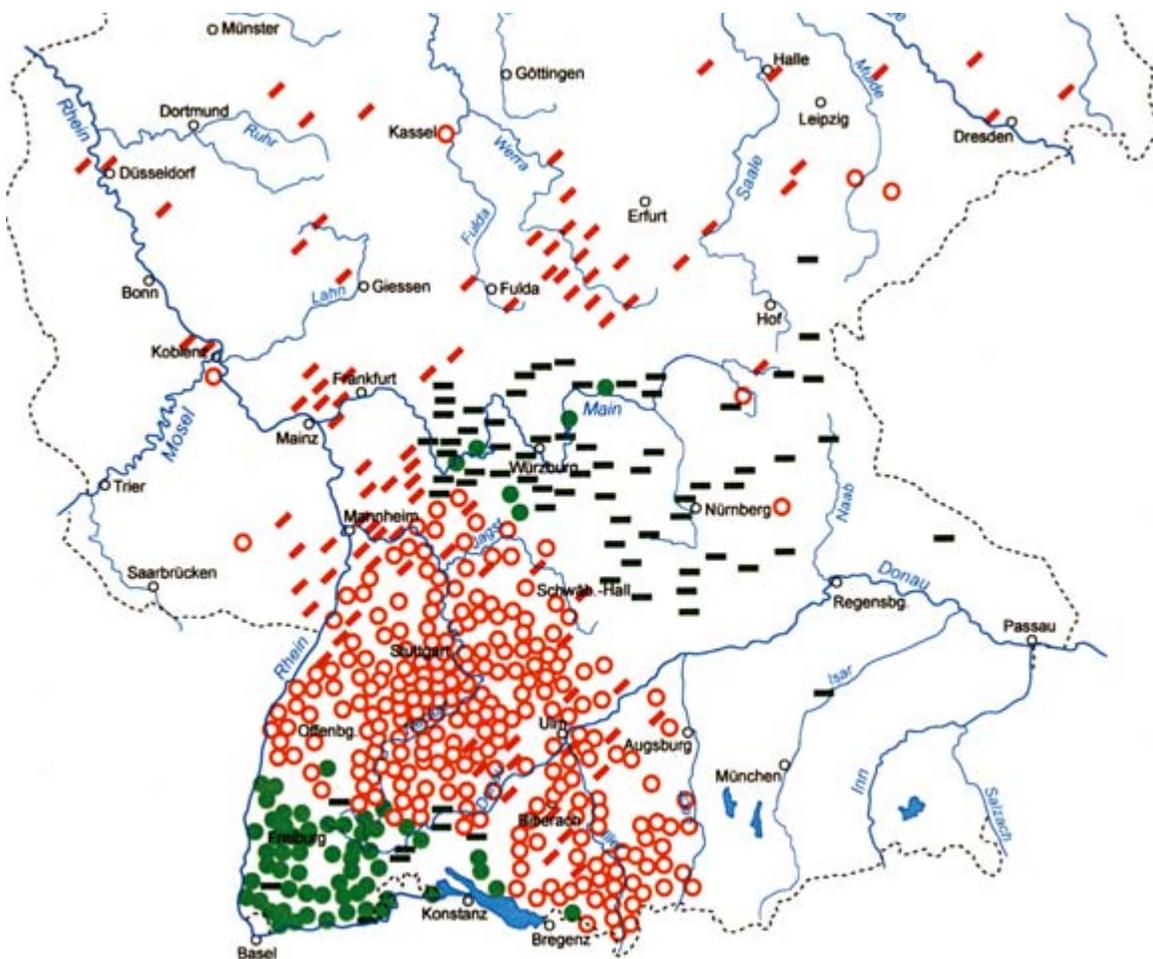
findet sich „(zum) Edelweiß“ nur dreimal in den deutschen Alpen, aber 26mal im nördlichen und mittleren Deutschland, etwa im Erzgebirge. Von 72 „Goldenen Ankern“ liegen zehn am Rhein, acht am Main, sechs an der Elbe, je drei an Neckar, Saale und Havel, nur einer an der Donau und keiner an der Weser. „Die Erklärung der unterschiedlichen Verbreitung solcher Namen steht noch aus; sie dürfte sprach- und kulturgeschichtlich aufschlussreich werden“, erklärt der Germanist.

HIRSCH ODER HIRSCHEN?

Überraschend klar verteilt sind die Namensvarianten „Hirschen“, „Hirsch“, „zum Hirschen“ und „zum Hirsch“. „Sie treten von Sü-



Verbreitung der Gasthausnamen auf-wirt



Verbreitung der Gasthausnamen „(zum) Hirsch(en)“

den nach Norden gestaffelt auf“ sagt Professor Kunze, „im Osten bietet der Lech dem Gasthausnamen eine unüberwindbare Grenze. Die ursprüngliche Form war „(zum) Hirschen“. Sie wurde im

Laufe der letzten zwei Jahrhunderte durch modernes „(zum) Hirsch“ abgelöst, wobei im Süden die alte Form (ohne Präposition) im Bereich des konservativen südalemannischen Dialektgebietes erhalten blieb, ebenso (mit Präposition) in Mittel- und Oberfranken. Wenn im Großteil von Baden-Württemberg Formen ohne Präposition, also „Hirsch(en)“, nördlich anschließend aber mit Präposition üblich sind, also „zum Hirsch(en)“, ist das kein Einzelfall, sondern die Regel, welche auch für Namen wie „Adler/zum Adler, Engel/zum Engel, Löwen/zum Löwen, Ochsen/zum Ochsen, Sonne/zur Sonne“ gilt.

REGIONALE NAMENTYPEN

Insgesamt zeichnet sich ab, dass die Benennung mit Symbolen wie Adler, Engel, Hirsch oder Krone eine besondere Eigenart

der Namenswelt des südwestdeutschen Sprachgebietes ist. „Man kann vom heraldischen Namentypus sprechen“ erklärt Professor Kunze. Dieser geht auf die mittelalterlichen Häusernamen zurück, die besonders in den Rheingegenden üblich waren, beispielsweise in Freiburg. Hier wurden sie sogar durch ein Gesetz von 1565 vorgeschrieben und sind noch heute auf vielen Häusern zu sehen. Später wurden sie überall durch Hausnummern verdrängt. An den Gasthäusern ist dieser Namentypus hängen geblieben. Er wurde im Laufe der Zeit zunehmend zur Konvention. Bestimmte heraldische Namen traten als Favoriten in den Vordergrund und fanden im ganzen Südwesten flächendeckende Verbreitung. In anderen Regionen haben sich andere Typen von Gasthausnamen entwickelt, in Oberbayern etwa Zusammensetzungen mit –wirt wie Bruckwirt, Kirchenwirt und ähnliche.

IMPRESSUM
Freiburger Uni Magazin

Freiburg i. Br., Promo Verlag GmbH 2003
Das Freiburger Uni-Magazin erscheint sechsmal jährlich, dreimal im Sommer- und dreimal im Wintersemester.
Auflage jeweils 15.000 Exemplare

Herausgeber:
Albert-Ludwigs-Universität Freiburg, der Rektor, Prof. Dr. Wolfgang Jäger

Redaktion:
Kommunikation und Presse, Albert-Ludwigs-Universität, Fahnenbergplatz, 79098 Freiburg, Telefon 07 61/203-43 01, Telefax 07 61/203-4285
E-Mail: eva.opitz@pr.uni-freiburg.de
Eva Opitz (verantwortlich) Mitarbeit: Ulla Bettege, Dominik Busching, Silvia Cavallucci, sowie die Arbeitsgemeinschaft Öffentlichkeitsarbeit der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg.
Verantwortlich für die Seiten des Verbandes der Freunde der Universität e.V.: Daniela Zinober. Verantwortlich für die Seiten der Wissenschaftlichen Gesellschaft: Christiane Gieseking-Anz

Fotos:
Rüdiger Buhl, Silvia Cavallucci, DaimlerChrysler, Deutsche Bundesstiftung Umwelt, Firma Hartmann Heitersheim, Gregor Kroschel, Michael Spiegelhalter.

Gestaltung:
ebi - Kommunikation und Design
79098 Freiburg

Layout:
Katrin Sterzik

Verlag:
PROMO VERLAG GmbH,
Humboldtstraße 2,
79098 Freiburg, Telefon 07 61/38774 -0
Telefax 07 61/38775 - 55
Geschäftsführer Günter Ebi
Objektleitung Udo Riva

Anzeigen:
PROMO VERLAG GmbH, Freiburg
Telefon 07 61/38774 -0
Telefax 07 61/38775 - 55
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 4 vom 1. Januar 2002

Druck- und Verarbeitung:
Konkordia GmbH, Bühl
gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier.

Vertrieb:
Kommunikation und Presse
der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg
Jahresabonnement Euro 13,-
ISSN 0947-1251

© Copyright bei Albert-Ludwigs-Universität Freiburg. Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung der Redaktion. Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung des Verlages oder der Redaktion wieder. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Bildungsunterlagen sowie für den Inhalt der Anzeigen der Rubrik „Studentenwerk Freiburg“ übernehmen wir keine Haftung.
Das nächste Freiburger Uni-Magazin erscheint am 5. Dezember.



KOOPERATIONSPRAXIS

DR. MED. THORSTEN FRANKE

SPEZIALPRAXIS WIRBELSÄULE
MED-X RÜCKENTEST/THERAPIE

FACHARZT FÜR ORTHOPÄDIE
SPORTMEDIZIN-CHIROTHERAPIE
MAGNETFELDTHERAPIE
LASERAKUPUNKTUR

TEL. 07 61 / 202 2227



DANIELE ANNETTE MAYER

PRIVATPRAXIS FÜR
ZAHNHEILKUNDE

TÄTIGKEITSSCHWERPUNKTE:
ÄSTHETISCHE ZAHNHEILKUNDE
GANZHEITLICHE ZAHNHEILKUNDE
PARODONTOLOGIE

TEL. 07 61 / 2 18 18 21

www.ortho-dental.de

GRÜNWÄLDERSTRASSE 10-14/ DIETLER-PASSAGE

Carmen Jepp

Andreas-Hofer-Straße 180
79111 Freiburg · Tel. 07 61 / 4 39 24
e-Mail: reproplan@t-online.de

Repro Plan

analog und digital

- Kopien DIN A4 bis DIN A0+
- Ausdruck Ihrer Datei (Plot)
- **In schwarz/weiß oder Farbe**
- **Verkleinern, Vergrößern**
- Einscannen Ihrer Vorlage (zum Weiterbearbeiten, zur Archivierung)
- Speicherung auf CD / Diskette
- Finishing (zur Broschüre)
- Spiralbindung → Laminieren

Baupläne,
Ingenieur-,
Handwerker-
zeichnungen,
Ausschreibungen,
Werbeplakate,
Poster, Flyer,
Prospekte, etc.

Unsere Geschäftszeiten: Mo-Do, 8-12 und 14-17 Uhr · Fr, 8-12 Uhr

POINT

076 6519 50 84-0
Eintragung in die Handwerksrolle
Mitglied der Innung
Zertifiziert nach
DIN EN ISO 9001:2000

Fax (0 76 65) 9 50 84-44

GEBÄUDEREINIGUNG

Seit über 30 Jahren tägliche Unterhaltsreini-
gungen in Banken, Behörden, Schulen und
Verwaltungen, Büros, Krankenhäusern,
Wohn- und Pflegeheimen.

Bau-Erstreinigungen, Glas-, Fenster- und Fas-
sadenreinigungen, Teppich-, Polster-
und Lamellenreinigung, PC-Reinigung,
Hausmeisterdienste

POINT Gebäudereinigung GmbH
79224 Umkirch
Am Gansacker 28

auch im Raum
Lörrach, Pforzheim, Mannheim

www.point-gebuedereinigung.de · Email: point-gebuedereinigung@t-online.de

Willkommen im Weinkeller Ehrenkirchen

Genießen Sie:

Gutedel und Burgunderweine der
Spitzenklasse, Winzersekte, Spirituosen!!

Außerdem bieten wir Ihnen Kellerführungen
mit Weinprobe im schönen Gewölbekeller

Öffnungszeiten:

Vinothek in Kirchhofen
Mo.-Fr. 8.00-12.00 Uhr, 13.30 – 18.00 Uhr
Sa. 9.00-13.00 Uhr

Weinmarkt in Ehrenstetten
Mo.-Fr. durchgehend 8.00-18.00 Uhr
Sa. 9.00-12.00 Uhr

Weinkeller Ehrenkirchen eG · Kirchbergstraße 9 / Herrenstraße 11
79238 Ehrenkirchen · Tel.: 07633/ 95 09 -0 · Fax.:07633/ 95 09 -50
info@weinkeller-ehrenkirchen.de · www.weinkeller-ehrenkirchen.de



Unter dem Pflaster liegt Hochgeistiges verborgen



Fachliteratur zu den
Geisteswissenschaften
finden Sie gleich um
die Ecke im UG

w a l t h a r i GmbH

Buchhandlung in der Universität

Bertoldstr. 28 · 79098 Freiburg · Tel. 0761/38777.0
Fax-Zentrale 0761/4500.2499 · www.bookworld.de

Gabriela Missun

Naturkosmetikerin

Praxis für
**Naturkosmetik und
ganzheitliche Hautpflege**
Behandlung • Beratung • Verkauf



GERTRAUD GRÜBER
KOSMETIK

Dr. Hauschka
Kosmetik

Aus der Natur für den Menschen

Schwarzwaldstr. 19
79199 Kirchzarten
Tel. 07661 / 90 80 63

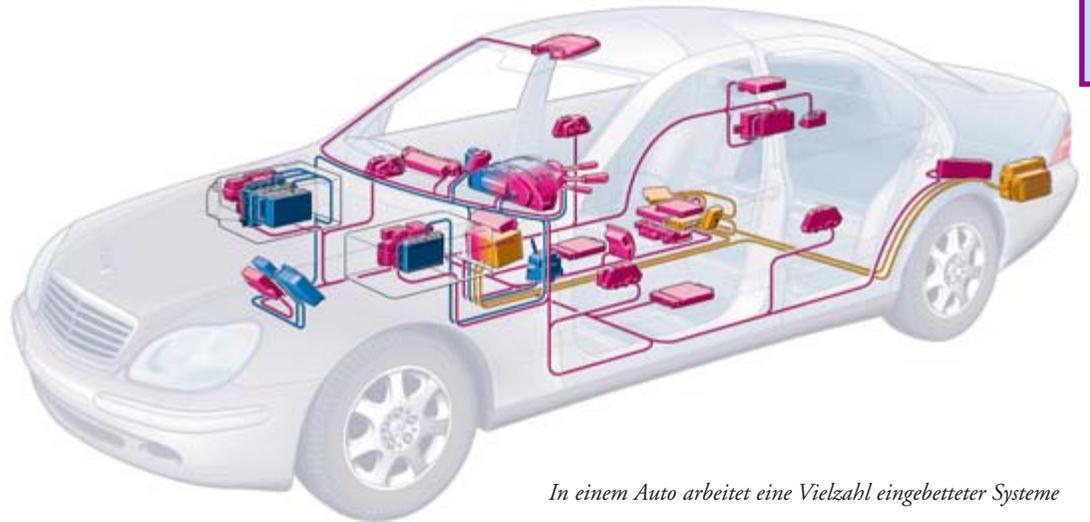
Termin nach telefonischer Vereinbarung

Die Idee der Naturkosmetik
und ganzheitlichen Hautpflege
berücksichtigt die Einzigartigkeit
des Menschen.
So kommt durch innere Entspannung
äußere Schönheit,
denn Schönheit ist das Leuchten der Seele.

COMPUTER, DIE MAN NICHT SIEHT

Eingebettete Systeme gelten als Schlüsselanwendung zukünftiger Informationstechnologie

Sie sind klein und man kann sie nicht mal sehen, trotzdem stehen sie immer mehr im Mittelpunkt der Informationstechnologie. Kaum einer bemerkt sie und ihre Arbeit und dennoch streifen sie jeden von uns täglich circa 100 Mal. Sie fahren Autos, halten Lebensmittel kalt und kochen Essen. Was sich anhört, wie die Heinzelmännchen der Zukunft sind verborgene Computer und nennt sich „Embedded Systems“, eingebettete Systeme.



In einem Auto arbeitet eine Vielzahl eingebetteter Systeme

UNSICHTBARE HELFER

Eingebettete Systeme sollen dem Menschen den Alltag erleichtern, im Idealfall, ohne dass er es merkt. Embedded Systems sind, anders als der Standardcomputer, in ihre Umwelt eingebettet, woher sich ihr Name ableitet. Das besondere dabei: sie reagieren auf ihre Umwelt. Sie merken, wenn der Fahrer im Auto bremst und greifen ihm dabei unter die Arme. Bekannt wurde dieses Beispiel unter dem Namen Antiblockiersystem. Damit Lebensmittel nicht verderben, reagieren eingebettete Systeme auf Temperaturschwankungen und halten die Temperatur im Kühlschrank rund um die Uhr konstant niedrig. In der Regel reagieren eingebettete Systeme auf die Informationen, die ihnen ein Sensor mitteilt. Kommt vom Sensor für Lichtintensität an der Stoßstange die Information „es ist dunkel“, schaltet ein ins Auto eingebettetes System das Licht an. Sagt der Regensensor auf der Windschutzscheibe „es ist nass“, wird der Scheibenwischer aktiviert. Bereits heute piepst ein Auto den Fahrer nervös an, wenn er beim Einparken kurz vor einem

Lackschaden steht. „In fünf bis zehn Jahren parkt das Auto kurz-erhand selbst ein“, blickt Professor Becker vom Institut für Informatik und Experte für Embedded Systems in die Zukunft. Nahezu jeder trägt ständig ein Embedded System in der Hosentasche spazieren, das Handy ist heute überall dabei. Der durchschnittliche Europäer kommt täglich zwischen 60 und 100 Mal mit eingebetteten Systemen in Berührung. Die Tendenz ist deutlich steigend. Embedded Systems gelten als die Schlüsselanwendung der Informationstechnologie in den kommenden Jahren. Sie übernehmen immer mehr Aufgaben im „intelligenten Heim“. Analog zum Anstieg der Zahl eingebetteter Systeme in Autos, nahm die Zahl der Unfalltoten ab, trotz immer dichter werdenden Verkehrs.

FACHÜBERGREIFENDE ZUSAMMENARBEIT IMMER WICHTIGER

Die Albert-Ludwigs-Universität Freiburg ist ganz vorne dabei. Nirgendwo sonst wird dem Anspruch, Informatik und Mikrosystemtechnik konstruktiv ineinan-

der greifen zu lassen, so genügend an der Fakultät für Angewandte Wissenschaften in Freiburg. Traditionell bauen Mikrosystemtechniker einzelne Komponenten, „Sensoren“ und „Aktoren“, während die Informatiker Software programmieren. „In Freiburg klappt die Mischung von beidem besonders gut, das ist noch sehr ungewöhnlich“, so Becker. Genau darin besteht jedoch in Zukunft die Herausforderung. Die Strukturen in den Firmen werden sich ändern müssen, da der Überblick über die einzelnen Fachgebiete wie Informatik, Mikrosystemtechnik, Elektrotechnik und Maschinenbau und die Kommunikation zwischen diesen Fachgebieten für die Entwicklung von Embedded Systems zunehmend bedeutender wird. Bis jetzt ist Deutschland Weltspitze in Sachen eingebetteter Systeme. Daran ist der Forschungsstandort Freiburg nicht ganz unbeteiligt. In Werkzeugen zur Handychip-Herstellung von Infineon kommen in Freiburg entwickelte Methoden zur Anwendung. Die Fakultät für Angewandte Wissenschaften hat außerdem noch zahlreiche andere Großprojekte der Deutschen Forschungsgemeinschaft und des

Bundesministeriums für Wissenschaft und Forschung an Land gezogen, die anteilig vom Bund und von der Industrie finanziert werden. „Direkte Auftragsforschung machen wir hier aber eigentlich nicht, das können die Firmen besser“, sagt Becker. Die Aufgabe der Universität bleibe mit einigen Ausnahmen die Grundlagenforschung, aber mit Blick auf die Anwendung.

Bei den „Freiburg Embedded Systems Talks 2005“ (F.E.S.T.), einer Vortragsreihe zum Thema eingebettete Mikrosysteme, trafen im Oktober Vertreter der Industrie auf Wissenschaftler der Universitäten und blickten gemeinsam in die Zukunft. Konzipiert war das F.E.S.T. als Fortbildungsveranstaltung für Studierende und Berufstätige. An den drei Tagen des F.E.S.T. referierten zahlreiche Experten für eingebettete Systeme in Freiburg und boten ein Programm von einer Qualität, die man nach Einschätzung von Professor Becker auf Fortbildungsveranstaltung für Firmen oft vergeblich sucht. Wer auf der Suche nach Exzellenz an der Freiburger Universität ist, wird auf dem Gebiet „Embedded Systems“ an der Fakultät für Angewandte Wissenschaften fündig.

ad acta

Schreib- u.
Satzbüro

Computersatz  Layout
Uni-Arbeiten  von der
Hausarbeit bis zur
Habilitation  Lektorat
Korrekturlesen 
 Schulungen

 0761 472406
 0761 471883

e-mail:
adactacomp@aol.com

Coiffeur  Privilege

Studentenrabatt 20%

Bitte um Voranmeldung
 0761/2170372
Konviktsstraße 10a
79098 Freiburg

 Schloßberggarage



Inh.: Susanna Glaubrecht

zebra
Zentraler Bildungsraum



Fachunterricht

Mathematik - DaF - Chemie - BWL - Latein - VWL ...
Einzeltraining 45 min/ 17,50 € o. 90 min/ 29,50 €
Lernen in Kleingruppen 90 min/ 22,50 €
Crashkurse in Gruppen 3 x 2 h/ 65 €

Sprachkurse

Französisch, Englisch, Italienisch & Spanisch
Lernen in Kleingruppen 10 x 90 min/ 115,- €
Individualtraining 60 min/ 22,50 €

Tel. 150 42 40

Freiburg - Rieselfeld

www.zentraler-bildungsraum.de

Förderschule und Bildungszentrum

Dr. Brauß und Mayer

Rechtsanwälte
zugelassen an allen Landgerichten
und Oberlandesgerichten

Tätigkeitsschwerpunkte

Arbeitsrecht
Arzthaftungsrecht
Erbrecht
Miet- und Pachtrecht
Straßenverkehrsrecht
Wohnungseigentumsrecht

Dr. Eckart Brauß
Matthias Mayer
Rechtsanwälte
in Bürogemeinschaft

Herrenstraße 49
79098 Freiburg
 Schlossberggarage
 Linie 1/ Oberlinden

Tel. 0761/7917790
Fax 0761/79177917
info@brauss-mayer.de
www.brauss-mayer.de

 RHEINGOLD
HOTEL · RESTAURANT · BAR · CAFE

★★★★ Mehr als vier Sterne

Hotel Rheingold · Eisenbahnstraße 47 · D-79098 Freiburg · Telefon 07 61/ 2 82 10
Telefax 07 61/ 2 82 11 11 · HotelRheingold@t-online.de · www.rheingold-freiburg.de



👑 Kühler Kopf bei heißen Rhythmen

Unsere vollklimatisierten Banketräume bieten die beste Voraussetzung für gelungene Veranstaltungen. Bis zu 250 Gäste können sich bei uns wohl fühlen. Ein begeisterungsfähiges Team erwartet gerne Ihre Wünsche.

👑 Sanftes Ruhekissen

Unsere komfortablen Hotelzimmer mit Internetanschluss sind einfach zum Wohlfühlen und garantieren Ihnen einen erholsamen Schlaf. Unser BBC-Service – Bed, Breakfast and Car – bietet Ihnen gegen einen geringen Aufpreis ein Smart-Cabrio für geschäftliche Termine oder Tagesausflüge.

👑 Genießen in fröhlicher Runde

In unserem Restaurant und auf der überdachten Terrasse servieren wir Ihnen wohlschmeckende Gerichte und ausgesuchte Getränke. Das Küchenteam freut sich auf die Zubereitung der Speisen durchgehend von 12.00 bis 23.00 Uhr. Kleine Snacks servieren wir auch nach Mitternacht in der RHEINGOLD-BAR.

NEUES AUS DEM ALTEN ROM

Freiburger Uni ist bei der großen Landesausstellung „Imperium Romanum“ dabei

Alle Wege führen nach Rom – wie aber kommen die Römer nach Stuttgart? Im Römerjahr 2005 steht Baden-Württemberg ganz im Zeichen Roms. Anlass und Höhepunkt des Römerjahres ist die große Landesausstellung „Imperium Romanum“, die mit zwei unterschiedlichen Schwerpunkten in Stuttgart und Karlsruhe gezeigt wird. Die Ausstellung wurde vom Archäologischen Landesmuseum Baden-Württemberg und dem Landesdenkmalamt Baden-Württemberg erarbeitet. Die Albert-Ludwigs-Universität ist mit der Abteilung der Provinzialrömischen Archäologie maßgeblich an der Ausstellung beteiligt. Die Ausstellung ist die erste Gesamtschau zur Römerzeit in Baden-Württemberg, Schwerpunkt sind dabei die neuen Erkenntnisse der Landesarchäologie der letzten 50 Jahre.

RÖMISCHE ZIVILISATION AM RHEIN

„Südbaden verkörpert die kompletten 500 Jahre römischer Geschichte Baden-Württembergs“, sagt Professor Hans Ulrich Nuber, Direktor der Abteilung für Provinzialrömische Archäologie der Universität Freiburg. Obwohl Baden-Württemberg am Nordrand des römischen Imperiums lag, habe sich im Rheintal die römische Zivilisation voll entwickelt. „Dies ist auch der Grund, warum in Südbaden so ausgeprägte römische Zeugnisse zu finden sind“, so Nuber weiter. Bekannte Fundorte römischer Siedlungen sind Badenweiler und Heitersheim, wo sich der römische Herrnsitz „Villa urbana“



Blick auf das zentrale Zierwasserbecken im Innern des Römermuseums Heitersheim

befindet, und die Universität Freiburg in Verbindung mit der Provinzialrömischen Archäologie ein Museum unterhält. Im Römermuseum Heitersheim sind zurzeit die Vitrinen ziemlich ausgeräumt. Auf Platzhaltern finden Besucher den Hinweis: Entnommen für die große Landesausstellung Baden-Württemberg 2005. Entnommen wurde auch der Fußbodenbelag aus geometrisch geschnittenen Steinplättchen der „Villa urbana“, der aus Marmorarten verschiedener Herkunftsländer besteht. Für die Landesausstellung wurden die einzelnen Plättchen gereinigt, die Steine bestimmt und dann zusammengesetzt. In enger Zusammenarbeit mit verschiedenen Fakultäten, wie zum Beispiel dem Mineralogischen-Geochemischen Institut und „externen Spezialisten“ wie dem Landesamt für Geologie, Rohstoffe und Bergbau Baden-Württemberg wurde der Fußbodenbelag fachübergreifend restauriert, auf Tableaus montiert und nach Stuttgart transportiert. Neben dem Marmorboden sind zahlreiche Funde aus Glas und Keramik, ein Goldring mit Bern-

steinlage und ein römischer Meilenstein aus dem Fundus der Freiburger auf der Landesausstellung zu sehen. Mit seiner Höhe von knapp 2,20 Metern ist der Meilenstein das gewichtigste Ausstellungsstück, das nach Stuttgart gebracht wurde. „Die Auswahl der Exponate erfolgte nach historischer Aussagekraft und Bedeutsamkeit“, erklärt Nuber.

MEHR ALS ZWEI JAHRE VORBEREITUNG

Die Mitarbeiter der Abteilung für Provinzialrömische Archäologie haben bereits 2003 mit den Vorbereitungen für die Ausstellung begonnen. Von Anfang an waren sie aktiv an Konzeption, Titel der Ausstellung und Auswahl der Exponate beteiligt. Die Arbeit wurde gelenkt durch die Fragestellung: Was ist neu in unserem Geschichtsbild? „Viele Leute haben in der Schule noch etwas anderes gelernt“, erklärt Dr. Gabriele Seitz, Akademische Oberrätin der Abteilung Provinzialrömischer Archäologie.

Durch die Erweiterung der Quellen solle eine neue Sichtweise und eine neue Beurteilung der römischen Geschichte im Südwesten dargestellt werden. Die Universität Freiburg hat mehrfachen Nutzen durch die Ausstellung: Neben dem Interesse der Öffentlichkeit an der Arbeit, die die Archäologen sonst oft im stillen Kämmerchen verrichten, kommen die Stücke restauriert in das Museum in Heitersheim zurück. Die Kosten dafür und den Transport der Exponate werden aus Landesmitteln finanziert. Zur Ausstellung sind zwei Begleitbücher erschienen, in denen zahlreiche Beiträge von Mitarbeitern und ehemaligen Studierenden des Fachbereichs enthalten sind. Studierende des Instituts für Provinzialrömische Archäologie sind ebenfalls in die Ausstellung eingebunden: Neben der Mitarbeit bei Ausgrabungen werden sie für Führungen eingesetzt.

INFO

Unter dem Titel „Imperium Romanum. Roms Provinzen an Neckar, Rhein und Donau“ werden im Stuttgarter Kunstgebäude die Anfänge der Römerzeit bis etwa um 260 n.Chr. präsentiert. „Imperium Romanum. Römer, Christen, Alamannen – Spätantike am Oberrhein“ heißt der Teil der Ausstellung, der parallel dazu im Badischen Landesmuseum in Karlsruhe gezeigt wird und die nachfolgende spätromanische Epoche behandelt. Die Ausstellung in Stuttgart dauert noch bis zum 08. Januar 2006, in Karlsruhe bis zum 26. Februar 2006. Mehr Informationen unter: www.imperium-romanum-2005.de

FREIBURGER ENGAGIEREN SICH IN SÜDOSTASIEN

Rektor Wolfgang Jäger verstärkt Kontakte nach China und Laos

Wenn sich eine Delegation der Albert-Ludwigs-Universität unter Leitung von Universitätsrektor Professor Dr. Wolfgang Jäger auf den Weg macht, um Universitäten in China und Laos zu besuchen, stehen Themen wie interna-

wissenschaften ab 2006/07 gemeinsame Projekte durchzuführen und den Austausch zwischen den Hochschulen zu intensivieren. Mit den anderen beiden Universitäten ergaben sich neue Kontakte. Das Chinesisch-Deutsches Hochschulkolleg (CDHK) macht

„sich-Deutschen Freundschaftskrankenhauses“ für den Großraum Shanghai, das mit 1200 Betten im Technologiepark geplant ist. Für die Facharztzubereitung in den Frauenkliniken Shanghais ist ein in Freiburg bekannter Arzt zuständig: Der chinesische Frauenarzt Prof. Xiaowen Tong war Oberarzt an der Freiburger Frauenklinik und ist jetzt Direktor der Tongji Frauenkliniken. Zusammen mit Michael Runge, Freiburger Professor für Frauenheilkunde und Geburtshilfe und Direktor des „Collaborating Center for Postgraduate Training and Research in Reproductive Health“ an der Freiburger Uniklinik, übersetzt und bearbeitet er die zweisprachigen Lehrbücher für Frauenheilkunde und Geburtshilfe des Freiburger Zentrums für die Facharztzubereitung

ge. Durch dem Kooperationsvertrag mit der National University of Laos in Vientiane, den Rektor Jäger in einer offiziellen Feier unterschrieb, wurde die Grundlage für eine stärkere Zusammenarbeit gelegt. „Bis 2012 wollen wir die Anzahl der Frauenärzte verdreifachen“, gibt Runge das Ziel vor. Jedes Provinzkrankenhaus hätte dann zwei Frauenfachärzte als Multiplikatoren im Kampf gegen die hohe mütterliche und kindliche Sterblichkeit. Der Schwerpunkt der Zusammenarbeit mit den südostasiatischen Entwicklungsländern und ihren Universitäten liegt in der Medizin, das machte die Auswahl der Reisetilnehmer deutlich. Neben dem Professor für Gynäkologie und Geburtshilfe, Michael Runge, begleitete Professor Michael



Unterzeichnung der Kooperation in einer feierlichen Zeremonie mit dem Vizepräsidenten der National University of Laos, Professor Soukkongseng Saingaleuth.

tionale Zusammenarbeit, Austauschprogramme und Ausbildungsförderung auf dem arbeitsintensiven Programm. „Der persönliche Kontakt zwischen den Rektoren der Universitäten spielt eine große Rolle bei den wissenschaftlichen Beziehungen über die politischen Grenzen und Systeme hinweg“, schätzt Rektor Jäger den Erfolg der Reise ein.

BEGEGNUNG AUF AUGENHÖHE

Allein in Shanghai besuchten die Freiburger die Tongji-, die Jiaotong- und die Fudan-Universität. Mit der Tongji-Universität wurde in einer Absichtserklärung festgehalten, in der Fakultät für Medizin und den Rechts- und Sozial-

zweisprachige Masterstudiengänge im Maschinenwesen, Elektrotechnik und Wirtschaftswissenschaften möglich. „Auch die chinesischen Professoren sprechen ausgezeichnet deutsch“, so Martin Huck vom International Office der Universität Freiburg. Für Jäger war die rasante Entwicklung der drei Universitäten in Shanghai in Naturwissenschaften und Technologie neben dem Ehrgeiz und Fleiß der chinesischen Studierenden und Wissenschaftler ein beeindruckendes Erlebnis. In China trifft man sich im Gegensatz zu Laos auf manchen Forschungsfeldern wie den Biowissenschaften in der Zusammenarbeit mit den Wissenschaftlern auf gleicher Augenhöhe. Die traditionell guten Kontakte gipfeln im Projekt des „Chine-



Rektor Jäger mitten in einer buddhistischen Baci-Zeremonie in Laos. Die Weitergabe von Fäden hat eine symbolische Bedeutung.

in Shanghai. Auf der nächsten Reisestation in Laos, einem der ärmsten Länder Asiens, erfuhren die Reisetilnehmer, wie wichtig der Wissenstransfer aus Europa für die Gesundheitsfürsorge des auf Hilfe angewiesenen Landes ist. „In ganz Laos arbeiten nur 16 Frauenärzte“ sagt der Gynäkolo-

gische Direktor der Psychosomatischen Klinik den Rektor. Wirsching leitet ein EU-Projekt zur Einführung der psychosomatischen Medizin in China, Laos und Vietnam. Aber auch der Freiburger Herzchirurg Professor Friedhelm Beyerndorf von der Chirurgischen Universitätsklinik operiert mit seinem Team im Mahosot Lehrkrankenhaus der National University of Laos zusammen mit Medizinern aus Luxemburg und Straßburg angeborene und erworbene Herzfehler. Die Ärzte kommen zwei- bis dreimal im Jahr nach Vientiane und operieren für circa drei Wochen. Von der Soziologie betreut der Lehrstuhl Professor Herrmann Schwengel gesellschaftspolitische Forschung.

SCHWARZE FRACKS FÜR WEISSE KITTEL

Musikermediziner an der Universitätsklinik Freiburg

Wenn Claudia Spahn, Oberärztin an der Abteilung für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie, und Bernhard Richter, Oberarzt an der Hals-Nasen-Ohrenklinik (HNO) – beide am Freiburger Uniklinikum – an dienstfreien Wochenenden den weißen Kittel mit dem schwarzen Frack tauschen, dann geht die Musik ab. Um genau zu sein: Die Kollegen und angehenden Inhaber einer ordentlichen Professur sind im zweiten – oder ersten? – Leben Musiker mit Leidenschaft und – ja – Hochschulabschluss. Das eine schließt und schloss für die Doktoren der Medizin das andere nicht aus.

30 BIS 40 AUFTRITTE IM JAHR

Und so tourt das ambitionierte Duo schon seit zehn Jahren selbstironisch als „Die schönen Baritone“ durch Deutschlands Kabarett- und Kleinkunstszene. Da kommen unter Verzicht auf Wochenend- und Jahresurlaub schon mal 30 bis 40 Auftritte im Jahr zusammen. Mit dabei: Deutsch-Französisches Sommerfestival unweit von Paris, Schmidts Tivoli Theater in Hamburg, die „Bar jeder Vernunft“ in Berlin oder auch gleich um die Ecke die „Kumedi“ im alten Bahnhof von Riegel. Die habilitierte Psychosomatikerin mit der ganzen Bandbreite der Blockflöte und der singende Phoniater mit der Schmalzlocke lieben Auftritte zu später Stunde und in kleinem Kreis. Bei ihren „late-night-Darbietungen“ vor maximal 150 Gästen gibt es Ironie,

Chansons, aber auch Lieder- und Schubert-Abende mit klassischer Musik. Obwohl weder Spahn noch Richter aus Musiker- oder Medizinerfamilien stammen, führen sie schon früh zweigleisig: Blockflöte, Klavier, Geige und so nebenbei vor dem Abitur ein Stipendium am Musikkonservatorium in Würzburg bei ihr, Knabenchor „Hymnus Chorknaben Stuttgart“ von acht bis Abi und paralleler Gesangsunterricht als Zivi-Rettungsanwärter für ihn. Warum dann noch Medizin? Gleiche Ansage bei beiden: „Ein traditioneller Brotberuf sollte schon sein.“

DOPPELSTUDIUM MEDIZIN UND MUSIK

Kein Problem bei Abi-Durchschnitt 1.1 für sie und „nicht ganz

dem Physikum. Die Instrumentalistin fand sich im Medizinstudium allein zu wenig persönlich gefragt, den Gesangsstudenten prägten die Kollegen „Stimmärzte“, die er am Uniklinikum kennen lernte. Der Umgang mit dem Instrument eigener Körper und seinen Anfälligkeiten und Abhängigkeiten faszinierte den angehenden Arzt und Sänger so, dass er nach der HNO-Facharztausbildung zum Thema habilitierte. Gesangsphysiologie und sängerische Leistung gezielt und individuell zu fördern, sind seither seine Schwerpunkte. „Das ist vergleichbar mit Sportmedizin.“ Beide Musikermediziner waren sich, bei aller Begeisterung für den guten Ton und seiner Brauchbarkeit als „Grundkommunikationsform“, immer einig, dass sie nicht nur auf



Dr. Bernhard Richter



Dr. Claudia Spahn am Flügel

so gut“ für ihn. Die eigentliche Entscheidung zum Doppelstudium fällt dann bei beiden nach

der Bühne, sondern auch im richtigen Leben, spricht als Arzt im Team stehen wollten.

Das Doppelstudium mit 60 bis 80 Wochenstunden Lernen und Üben – kein Problem für die schönen Baritone. „Das war nie ein Konflikt – die Entscheidung entweder oder stand zu keinem Zeitpunkt an.“ Eher die Verbindung zwischen beidem – Lampenfieber als ein wissenschaftlicher Ansatz der künftigen Professorin am neuen Freiburger Institut für Musikermedizin, gegründet auf Initiative von Frau Professor Mirjam Nastasi, Rektorin der Musikhochschule Freiburg, in Zusammenarbeit mit der medizinischen Fakultät der Universität – ein in Deutschland einmaliges Modell, das seinen Klinikalltag Anfang 2006 aufnehmen wird. Die Beteiligten sehen ihre Aufgaben dort in der Krankenversorgung von Musikern und Stimmpatienten, kurz, von allen, die professionell mit Stimme und Instrument umgehen. Und auf der anderen Schiene gibt es auch keinen Stillstand. In ihrem sonderangefertigten „Flötenschrein“ warten aufrecht stehend wie die Orgelpfeifen etliche der Holzblasinstrumente auf ihren nächsten Einsatz mit Schmalzlocke, Charme und Maßgeschneidertem.

AUS DEN FAKULTÄTEN

RECHTSWISSENSCHAFTLICHE FAKULTÄT

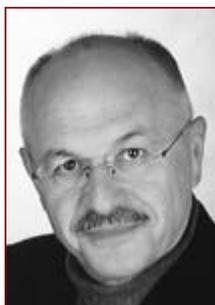
Dr. **Jens-Hinrich Binder**, Institut für Ausländisches und Internationales Privatrecht, wird ab November 2005 für die Dauer von drei Jahren zum Akademischen Rat ernannt.

Professor Dr. **Ernst-Wolfgang Böckenförde**, Institut für Öffentliches Recht, wurde im Juni 2005 von der Theologischen Fakultät der Universität Tübingen der Doktor der Theologie ehrenhalber verliehen.



Schwarze

Professor Dr. **Jürgen Schwarze**, Institut für Öffentliches Recht, Abteilung I, ist mit Wirkung zum 1. Januar 2006 zum Vorsitzenden der Gesellschaft für Rechtsvergleichung gewählt worden. Professor Dr. **Gerhard Hohloch**, Institut für Ausländisches und Internationales Privatrecht, Abteilung III, ist unter Beibehaltung seines Amtes als Generalsekretär zum stellvertretenden Vorsitzenden der Gesellschaft gewählt worden.



Hohloch

Professor Dr. **Jürgen Schwarze** ist außerdem in seinem Amt als Vorsitzender der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Europarecht wieder gewählt worden.

WIRTSCHAFTS- UND VERHALTENSWISSENSCHAFTLICHE FAKULTÄT

Professor Dr. **Thomas Gehrig**, Prodekan der Wirtschafts- und Verhaltenswissenschaftlichen Fakultät, wurde für drei Jahre zum Mitglied des „Executive Boards“ der europäischen Forschungsorganisation „European Association for Research in Industrial Economics“ gewählt.

Der Rektor hat Professor Dr. **Jan Born**, Universität zu Lübeck, den Ruf auf die Professur für Biologische Psychologie und Differentielle Psychologie erteilt.

Dr. **Jürgen Barth**, Institut für Psychologie, Abteilung für Rehabilitationspsychologie, wurde ab Oktober 2005 für die Dauer von drei Jahren zum Akademischen Rat ernannt.

Professor Dr. **Wolfgang Hilke**, Betriebswirtschaftliches Seminar, Abteilung für Betriebswirtschaftslehre II, wurde auf seinen Antrag hin mit Ablauf des Monats Oktober 2005 in den Ruhestand versetzt.

Professor Dr. **Josef Nerb**, Abteilung für Allgemeine Psychologie, wurde zum 1. Oktober 2005 zum Professor an der Pädagogischen Hochschule Freiburg ernannt. Mit Ablauf des Monats September 2005 ist er aus dem Dienst der Universität ausgeschieden.

MEDIZINISCHE FAKULTÄT



Richter

Der Rektor hat Privatdozent Dr. **Bernhard Richter**, Universitätsklinik für Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde Freiburg, den Ruf auf eine Professur für Musikermedizin mit Schwerpunkt künstlerische Stimmgebung an der Medizinischen Fakultät erteilt.

PHILOGISCHE FAKULTÄT

Dr. **Barbara Beßlich**, Institut für Neuere Deutsche Literatur, wurde ab Oktober 2005

für die Dauer von drei Jahren zur Akademischen Rätin ernannt.

PD Dr. **Dieter Martin**, Neuere Deutsche Literaturgeschichte, wurde ab Oktober 2005 für die Dauer von drei Jahren zum Akademischen Rat ernannt.

Dr. **Stefan Pfänder** wurde zum Universitätsprofessor im Fach Romanische Sprachwissenschaft ernannt.



Beßlich

PD Dr. **Felix Heinzer** wurde zum Universitätsprofessor im Fach Lateinische Philologie des Mittelalters ernannt.

Dr. **Benedikt Szmrecsanyi**, Englisches Seminar, wurde ab Oktober 2005 für die Dauer von drei Jahren zum Akademischen Rat ernannt.

PHILOSOPHISCHE FAKULTÄT

PD Dr. **Michael Kober**, Philosophisches Seminar II, wurde für die Dauer seiner Lehrbefugnis an der Universität Freiburg die Bezeichnung außerplanmäßiger Professor verliehen.

PD Dr. **Bernd Martin**, Historisches Seminar, ist im Oktober 2005 in den gesetzlichen Ruhestand getreten.

Professor Dr. **Volker Michael Strocka**, Klassische Archäologie, ist im Oktober 2005 in den gesetzlichen Ruhestand getreten.

PD Dr. **Matthias Steinhart**, Archäologisches Institut, wurde von Oktober 2005 bis zum 31. März 2006 zum Akademischen Rat ernannt.

Dr. **Marcus Obrecht**, Seminar für Wissenschaftliche Politik, wurde ab Oktober 2005 für die Dauer von drei Jahren zum Akademischen Rat ernannt.



PD Dr. **Birgit Studt** wurde zur Universitätsprofessorin im Fach Mittelalterliche Geschichte ernannt.

Studt



PD Dr. **Hans Hubert** wurde zum Universitätsprofessor im Fach Kunstgeschichte ernannt.

Brüggemeier

Professor Dr. Dr. **Franz Josef Brüggemeier**, Historisches Seminar, wurde erneut in das Kuratorium der Bundeskanzler-Willy-Brandt-Stiftung bestellt und hat im Oktober durch den Bundespräsidenten die damit verbundene Urkunde erhalten.

FAKULTÄT FÜR CHEMIE, PHARMAZIE UND GEOWISSENSCHAFTEN

Professor Dr. **Heinrich Vahrenkamp**, Institut für Anorganische und Analytische Chemie, ist auf seinen Wunsch hin mit Ablauf des Monats September 2005 von seinen amtlichen Pflichten entbunden worden.

Professor Dr. **Jan Behrmann**, Geologisches Institut, hat einen Ruf an die Christian-Albrechts-Universität Kiel, Leibniz-Institut für Meereswissenschaften, erhalten.



Dr. **Kay Saalwächter**, Institut für Makromolekulare Chemie, hat einen Ruf an die Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg erhalten.

Kretsch

FAKULTÄT FÜR BIOLOGIE

PD Dr. **Thomas Kretsch**, Institut für Biologie II, wurde ab Oktober 2005 für die Dauer von drei Jahren zum Akademischen Jahr ernannt.

FAKULTÄT FÜR ANGEWANDTE WISSENSCHAFTEN

Professor Dr. **Luc De Raedt**, Institut für Informatik, hat einen Ruf an die Katholieke Universiteit Leuven, Belgien, erhalten.

Dr.-Ing. **Dennis Hohlfeld**, Institut für Mikrosystemtechnik, wurde ab November 2005 für die Dauer von drei Jahren zum Akademischen Rat ernannt.

Professor Dr. **Rolf Backofen** wurde zum Universitätsprofessor im Fach Bioinformatik ernannt.

NAMEN UND NACHRICHTEN

PROFESSOR DR. RUNGE ERHÄLT DAS „CERTIFICATE OF MERITS“

Professor Dr. med. **Michael Runge** hat das „Certificate of Merits“ der Universität Hue, Vietnam, erhalten. Das „Certificate of Merits“

entspricht der Universitätsmedaille. Professor Dr. Runge ist Leiter des „Collaborating Center for Postgraduate Training in Reproductive Health“ in Freiburg, einer internationalen Organisation, die Lehrmaterialien für die Facharzt Ausbildung in Frauenheilkunde und Geburtshilfe erstellt und die Ausbildung von Ärzten in Entwicklungsländern fördert. Das Projekt wird schwerpunktmäßig von der Stiftung Mercator in Essen, dem Wissenschaftsministerium Baden-Württemberg und der Stiftung „mattered“ in Freiburg unterstützt. Professor Dr. Runge arbeitet seit 1996 als Professor für Gynäkologie und Geburtshilfe an der Universität Hue. Die Universitäts-Frauenklinik und das Collaborating Center unterstützen die Universität Hue in Forschung, Lehre und Patientenversorgung seit vielen Jahren.



„Certificate of Merits“

DEUTSCHER UMWELTPREIS FÜR FREIBURGER PHYSIKER

Professor Dr. **Joachim Luther**, Physikalisches Institut der Universität Freiburg und Leiter des Fraunhofer-Instituts für Solare Energiesysteme (ISE), wurde am 16. Oktober 2005 in Lübeck der Deutsche Umweltpreis durch die Deutsche Bundesstiftung Umwelt (DBU) verlie-



Umweltpreisträger Prof. Dr. Joachim Luther im Gespräch

hen. Der Preis wurde Professor Luther verliehen für das langjährige Engagement für die Erforschung und Markteinführung solarer Energiesysteme.

EHRENMITGLIEDSCHAFT FÜR DEKAN DER MEDIZINISCHEN FAKULTÄT

Professor Dr. med. **Christoph Peters**, Dekan der Medizinischen Fakultät, hat von der wissenschaftliche HNO-Gesellschaft Tschechien im Rahmen des „ORL Forums 2005“ am 6. Oktober 2005 die Ehrenmitgliedschaft erhalten.

BEST PAPER AWARD FÜR CYRILL STACHNISS

Cyrill Stachniss, wissenschaftlicher Mitarbeiter der Arbeitsgruppe „Autonome Intelligente Systeme“, hat auf der „International Con-

ference on Intelligent Robots and Systems“ den „Best Paper Award on Applications“ erhalten. Zusammen mit Dr. Dirk Hähnel und Professor Dr. Wolfram Burgard verfasste Stachniss die Arbeit „Exploration with Active Loop-Closing for FastSLAM“. Die Arbeit wurde aus 1192 eingereichten Papieren ausgewählt.



Stachniss mit dem Best Paper Award

REIS-SPEZIALISTIN GEHT ZURÜCK AUF DIE PHILIPPINEN

Seit Juni 2003 forscht die Reis-Spezialistin Dr. Rhodera Romero-Aldemita von den Philippinen im Freiburger Labor des Biologieprofessors Peter Beyer. Der Forschungsabteilung, die auch von der Bill-und-Melinda-Gates-Stiftung unterstützt wird, gelang es, Reis-



Dr. Rhodera Romero-Aldemita

körner mit dem Provitamin A anzureichern (siehe Uni-Magazin 5/2005). Dr. Aldemita ist als postdoktorale Stipendiatin in Freiburg unter anderem dafür zuständig, Reis genetisch zu transformieren. Für ihre Arbeit erhielt sie bereits zahlreiche Auszeichnungen wie die „Outstanding Women in the Nations' Service in the field of Science“ für ihre Arbeit in der Biotechnologie und die „Community Outstanding Young Achievers Award“ ihrer Heimatstadt San Pablo City (Philippinen) für ihre Vorbildfunktion, junge Menschen zu inspirieren, eine wissenschaftliche Karriere anzustreben. Dr. Aldemita kehrt im Dezember auf die Philippinen zurück, wo sie sich am Reisforschungsinstitut „PhilRice“ in Nueva Ecija weiter mit ihrem Fachgebiet beschäftigen wird.

PFIZER FORSCHUNGSPREIS 2005

Mit dem „Pfizer Forschungspreis für Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftler der Universität Freiburg“ wurden am 11. November 2005 im Kaisersaal des Historischen Kauf-

hauses in Freiburg Dr. Matthias Drilling, Fakultät für Forst- und Umweltwissenschaften, Dr. Stephanie Zimmermann, Fakultät für Mathematik und Physik, sowie Dr. Daniel Steinmann, Medizinische Fakultät, für ihre herausragende Arbeit ausgezeichnet. Den in diesem Jahr erstmals vergebenen „Deutschen Pfizer Forschungspreis für Medizin der Universität Freiburg“ wurde an Privatdozent Dr. Marco Prinz, Medizinische Fakultät der Georg-August-Universität Göttingen, verliehen. Die Preisverleihung erfolgte durch den Rektor der Al-



Dr. Friedemann Schwegler, Medizinischer Direktor von Pfizer Deutschland, Walter Köbele, Vorsitzender der Geschäftsführung von Pfizer Deutschland, Rektor Prof. Dr. Wolfgang Jäger und Prorektor Dr. Mathias Langer unterzeichnen die Vereinbarung des Deutschen Pfizer Forschungspreises für Medizin der Universität Freiburg (von links)

bert-Ludwigs-Universität, Prof. Dr. Wolfgang Jäger, Walter Köbele, Vorsitzender der Geschäftsführung der Pfizer Deutschland GmbH und Dr. Friedemann Schwegler, Medizinischer Direktor bei Pfizer. Prof. Dr. Thomas Speck, Direktor des Botanischen Gartens der Universität Freiburg und Leiter der Plant Biomechanics Group, hielt die Festrede zum Thema „Bionik – eine Chance für die Technik“.

DIENTSTJUBILÄEN 25 JAHRE

Dr. Heidrun Igra, Slavisches Seminar
Ursula Striegel, Dekanat der Fakultät für Forst- und Umweltwissenschaften
Andrea Strothmann, Englisches Seminar

DIENTSTJUBILÄEN 40 JAHRE

Professor Dr. Dr. h.c. Dieter Pelz, Forstliche Biometrie
Professor Dr. rer. nat. Volker Krämer, Kristallographie
Juergen Grammelspacher, Institut für Physikalische Chemie

VENIA LEGENDI FÜR

Dr. med. Hans-Jürgen Huppertz, Epileptologie und Klinische Neurophysiologie
Dr. med. Ursula Kapp, Innere Medizin
Dr. rer. nat. Oliver Speck, Medizinische Physik

Druckerei Roßwog

79104 Freiburg
Hebelstraße 11
Telefon 07 61 - 27 24 80
Fax 07 61 - 27 79 61

IFU

Geförderte Existenzgründerseminare

Für alle, die ein eigenes Unternehmen gründen wollen oder diesen Schritt bereits vollzogen haben, veranstaltet das Institut für Unternehmensgründung in **Freiburg** 3-tägige, nach den Bundesrichtlinien geförderte, Seminare. Behandelt werden u. a. Marketing, Rechtsform, Kalkulation, Steuer, Gewinnermittlung, Fördermittel und vieles mehr. Ferner kann das Arbeitsamt den Start in die Selbständigkeit mit Beihilfen (Überbrückungsgeld, Ich-AG) erleichtern. Ebenso werden für Gründungen aus der Hochschule spezielle Programme angeboten. Jeder Teilnehmer erhält -kostenlos- seminarbegleitende Unterlagen sowie ein Zertifikat. Die Seminare finden regelmäßig statt.

Wochentermin: 9 - 15 Uhr

Wochenendtermin: freitags 15 - 21 Uhr,
samstags + sonntags 9 - 15 Uhr.

IFU

Anmeldung: 0241-16 82 34 14 o.
<http://www.ifu-nelles.de>

HAUSVERWALTUNGEN DR.-ING. BERNHARD LEHR

GERBERTSTR. 12 • 79117 FREIBURG
TELEFON 0761-706924 • TELEFAX 0761-706926

VERWALTUNG VON MIETWOHNUNGEN

Ihr Gipser- und Stukkateurbetrieb

HERMANN

Emter

Für Altbausanierung Wohn- und Industriebau

Innenputz - Außenputz
Trockenbau - Stukkarbeiten
Schalldämmung
Wärmedämmung
Brandschutz
Fassadenverkleidung
Steinreinigung - Gerüstbau



79110 Freiburg
Dunantstraße 12
Telefon 07 61 / 8 40 51

<http://www.emter.de> - <mailto:emter@t-online.de>

wir unterstützen ihre logistik - sie haben mehr zeit für ihr geschäft

wie können wir sie unterstützen?

- Erfahrene logistiker helfen ihnen durch ein bewährtes und professionelles projektmanagement.
- logistische schwachstellen decken wir auf.
- konzepte wollen wir gemeinsam entwickeln und anschließend mit ihnen umsetzen.

welche vorteile haben sie?

- logistik ist heute ein entscheidender wettbewerbsfaktor!
- wir bieten und planen individuelle lösungen zur verbesserung ihrer logistikprozesse

wer sind wir?

- erfahrene logistiker, die aus der praxis kommen

kd-projekt-consulting gmbh
gewerbepark niedermatten
79238 kirchhofen

fon: 07633 / 800 88 131
e-mail: info@kd-pc.de
www.kd-pc.de



kd-pc
ein unternehmen der karldischinger-
gruppe

und was macht ihre logistik ?

alles eine frage der planung...



EXPRESS

UNIVERSITÄT FREIBURG MITGLIED IM NETZWERK AC21

Seit Anfang des Jahres 2005 ist die Universität Freiburg Mitglied in dem internationalen Netzwerk „Academic Consortium 21 (AC21)“, einem akademischen Konsortium, das die weltweite Vernetzung der Universitäten verfolgt durch aktiven Studierenden- und Wissenschaftleraustausch, Forschungsk Kooperationen, die Entwicklung gemeinsamer Studiengänge und die regelmäßige Durchführung internationaler Foren. **Info:** www.ac21.org.

STIPENDIENPROGRAMM DER LANDESSTIFTUNG BADEN-WÜRTTEMBERG

Seit fünf Jahren gibt es das Stipendienprogramm der Landesstiftung Baden-Württemberg GmbH. Gefördert wurden zahlreiche hoch qualifizierte Studierende sowie Doktoranden der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg, die einen Studienabschnitt an einer Partneruniversität im Ausland absolviert haben, sowie Studierende und Doktoranden ausländischer Partneruniversitäten, denen dadurch ein



Die neuen Baden-Württemberg Stipendiaten

Studien- oder Forschungsaufenthalt an der Universität ermöglicht wurde.

Weitere Informationen unter www.io.uni-freiburg.de >>aktuell.

AUSZEICHNUNG FÜR KRABELSTUBE DES STUDENTENWERKS

Der Krabelstube Glacisweg des Studentenwerks wurde in Karlsruhe das Zertifikat für den erfolgreichen Abschluss des landesweiten Projektes „Stärkung der Erziehungskraft der Familie durch und über den Kindergarten“ überreicht. Bei dem von fünf Verbänden der Liga der freien Wohlfahrtspflege organisierten und von der Landesstiftung Baden-Württemberg geförderten Projekt stand die Verbesserung der Kommunikation zwischen Erziehern und Eltern im Mittelpunkt.

Kontakt: Angelika Demmig, Glacisweg 3, Tel. 0761/2020496

DEUTSCH-USBEKISCHE KONFERENZ



Rector Garfurdjan Israilovich Muhamedov und Rector Wolfgang Jäger

Im Oktober 2005 fand in Freiburg eine Konferenz der Deutsch-Usbekischen Wissenschaftlichen Gesellschaft zum Thema „Bildungs- und Erziehungswesen im Vergleich“ statt, an der Experten des Bildungswesens der Freiburger Hochschulen teilnahmen. Die Konferenz wurde in enger Zusammenarbeit mit dem Studienhaus Wiesneck in Buchenbach durchge-



Professor Garfurdjan Israilovich Muhamedov, Rektor der Nizami-Universität/Taschkent, Professor Dr. Churram Rachimov, Professor für Germanistik an der Nizami Universität und Stellvertretender Vorsitzender der Deutsch-Usbekischen Wissenschaftlichen Gesellschaft (DUWG) sowie Prorektor Karl-Reinhard Volz in usbekischem Ehrenmantel (von links) beim Empfang im Haus „zur Lieben Hand“

führt. Der usbekische Botschafter, Exzellenz Isan Mustafiov, gab einen Empfang für die Universität und die Stadt Freiburg im Haus „zur Lieben Hand“.

INNOVATIONSPREIS FÜR DAS UNIVERSITÄTS- KLINIKUM FREIBURG

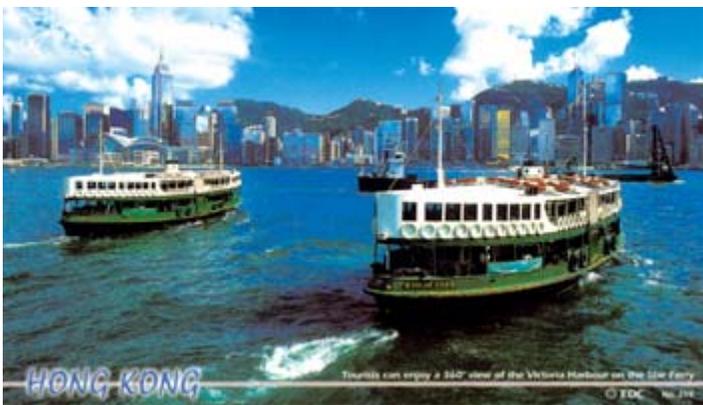
Die Kommission zur Entwicklungsplanung und Strukturoptimierung, kurz KONZEPT 2010, der Universitätsklinik Freiburg hat Ende Juni den „Innovationspreis der Deutschen Hochschulmedizin 2005“ erhalten. Der Preis wird vom Verband der Universitätsklinika Deutschlands, dem Medizinischen Fakultätentag und der Arbeitsgemeinschaft der wissenschaftlichen medizinischen Fachgesellschaft verliehen. Hinter dem KONZEPT 2010 steht eine interdisziplinäre Arbeitsgruppe, die sich mit Strukturoptimierung und Entwicklungsplanung am Universitätsklinikum Freiburg beschäftigt.

INTERNATIONALER CLUB FÜR FREIBURGER STUDIERENDE

Die Albert-Ludwigs-Universität, die Pädagogische Hochschule, die Katholische und Evangelische Fachhochschule, die Katholische und Evangelische Studierendengemeinde und das Studentenwerk haben sich zusammengeschlossen und den „Internationalen Club Freiburg für Studierende“ gegründet. Ziel des Clubs ist es, die Kontakte unter den Studierenden aller Nationen zu fördern, die Integration ausländischer Studierender durch spezielle Betreuungsangebote zu Beginn des Studiums zu verbessern und den Studierenden aus dem Ausland bei der Bewältigung praktischer Probleme zu helfen.

**Ausweise gibt's beim Studentenwerk Freiburg,
Schreiberstr. 12, 79098 Freiburg,
DiNunzio@studentenwerk.uni-freiburg.de.**

ALUMNI-REKTOR-SOMMERBALL 2005: GEWINNERIN IN HONGKONG



Die Studentin der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg, Kathrin Silcher, hat beim Alumni-Rektor-Sommerball 2005 den Hauptpreis, eine Flugreise nach Hongkong für zwei Personen inklusive Übernachtung, Transfer und Stadtrundfahrt, gewonnen. „Der 1. Preis des Rektor-Sommerballs ist einfach gigantisch“, schrieb die glückliche Gewinnerin, die im September die Metropole besuchte. Das Hong Kong Tourism Board in Frankfurt hatte die Flugreise gestiftet.

AKADEMISCHES JAHR ERÖFFNET

Anlässlich der Eröffnung des Akademischen Jahres 2005/2006 hat sich der Rektor der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg, Professor Dr. Wolfgang Jäger, im Auditorium Maximum in einer programmatischen Rede mit der Ausrichtung der Universität Freiburg und deren Stellenwert im internationalen Wettbewerb auseinander gesetzt. Der Ansprache des Rektors folgten die Grußworte des Vorsitzenden



Rektor Jäger hält die Eröffnungsrede, im Hintergrund die ausgezeichneten Nachwuchswissenschaftler

des Universitätsrates, Diplom-Ingenieur Horst Weitzmann und Felix Wittenzellners, Mitglied des Asta-Vorstandes. Den Festvortrag über die Gründungsjahre der Universität Freiburg, hielt Profes-

sor Dr. Hugo Ott, Emeritus der Philosophischen Fakultät, Historisches Seminar. Die Eröffnungsfest bildete zugleich den Rahmen für die Verleihung von 27 Preisen an Nachwuchswissenschaftler der Universität Freiburg in Höhe von 74.250 Euro.

ALTERNATIVE WEGE IN DIE PRAXIS-VERMITTLUNG

Das Zentrum für Schlüsselqualifikationen (ZfS) geht neue Wege in der Vermittlung von Praxiserfahrung. Im Rahmen eines landesweiten Projekts, das zum größten Teil vom Wissenschaftsministerium finanziert wird, sollen gemeinsam mit den Universitäten Mannheim und Tübingen alternative Handlungsfelder für die Vermittlung und Förderung von Schlüsselqualifikationen erschlossen werden. In dem Projekt, das zum Wintersemester 2005/2006 gestartet ist, sollen mit ECTS-Punkten ausgewiesene Praxisphasen für Studierende der neuen Studiengänge Bachelor of Arts (B.A.) und Bachelor of Science (B.Sc.) konzipiert werden.

Universitätseinrichtungen und Firmen, die Interesse haben, Bachelorstudierenden in einer ersten Pilotphase im WS 2006/2007 Einblicke in die Praxis zu gewähren, können sich direkt mit Isabel Gramer in Verbindung setzen. Kontakt: Isabel.Gramer@zfs.uni-freiburg.de.

MEHR ALS RHEINROMANTIK

Die Wacht am Rhein, Loreley, Burgen und Wein: Die Sonderausstellung „Rheinblicke“ im Uniseum beantwortet die Frage, warum es am Rhein so schön ist. Studierende des Studiengangs Europäische Ethnologie am Institut für Volkskunde vermitteln in Zusammenarbeit mit dem Badischen Landesmuseum Karlsruhe mit Modelldenkmälern von einst und heute über verschiedene Weinflaschen bis hin zu kitschigen Souvenirs Eindrücke, warum die als Weltkulturerbe ausgezeichnete Region Mittelrhein eine in Gegenwart und Historie so bedeutende Stellung einnimmt. Eröffnung ist am 18. Januar 2006, 18 Uhr, im Uniseum.



SOLAR-UNI SUCHT MOTTO – AUFRUF VERLÄNGERT

Die Universität Freiburg hat das Ziel, sich als erste Solar-Universität international zu etablieren. Die Bezeichnung „Solar-Uni Freiburg“ soll nicht als Markenname für die gesamte Universität verstanden werden, sondern die führende Rolle auf dem Gebiet der Umweltforschung verdeutlichen. Zur 550-Jahr-Feier der Universität im Jahr 2007 sollen sowohl Solarmodule auf ausgewählten Universitätsgebäuden installiert werden als auch auf dem Gebiet der Lehre und

Forschung herausragende Angebote erarbeitet werden. Für ihre Projekte und für die Außendarstellung sucht die Arbeitsgruppe Solar-Uni ein griffiges Motto und Vorschläge für Studienangebote und Studieninhalte. Unter allen Einsendungen werden die besten Vorschläge mit Preisen ausgezeichnet: 1.Preis: 500 Euro, 2.Preis: 300 Euro, 3.Preis: 200 Euro. Einsendungen bis 31.Januar 2006 an stefan.adler@uniklinik-freiburg.de.

NEUES PROGRAMM DER AKADEMIE FÜR WISSENSCHAFTLICHE WEITERBILDUNG

Themenschwerpunkte des neuen Programms 2005/2006 der Akademie für wissenschaftliche Weiterbildung sind: Führung und Management, Selbst- und Sozialkompetenz, Konfliktbewältigung/ Mediation, Gesundheitspädagogik, Gesundheitsmanagement, Risiko-



RatingManagement und Immobilienrating.

Die Akademie ist Partner des Freiburger Wissenschaftsforums, das in Zusammenarbeit mit der Fraunhofer-Venture-Gruppe in Workshops Fragen und Lösungsvorschläge zu Innovationen diskutiert und bearbeitet.

Information zu den Veranstaltungsterminen: Akademie für wissenschaftliche Weiterbildung e.V., Bertoldstr. 17, 79085 Freiburg, 0761/203-4273 und unter www.akademie.uni-freiburg.de.

NEUES ZENTRUM FÜR BIOSYSTEMANALYSE

Nach rund zweijähriger Planung unter Leitung des Universitätsbauamtes wurde im Oktober der Grundstein gelegt für den Neubau des Zentrums für Biosystemanalyse (ZBSA). Die Bedeutung Freiburgs als Forschungs- und Entwicklungsstandort im Zukunftsbereich Lebenswissenschaften wird damit deutlich gestärkt. Ende 2007 soll das Gebäude in der Hauptstr. 3 den beteiligten Life-Sciences-Fakultäten übergeben werden. Noch vor der Fertigstellung des Gebäudes feierte



Feierliche Grundsteinlegung mit Staatssekretär Michael Sieber vom Wissenschaftsministerium Baden-Württemberg, Rektor Wolfgang Jäger, Staatssekretär Dieter Hillebrand vom Finanzministerium und Baubürgermeister Matthias Schmekas (von links)

das ZBSA mit einem eintägigen Gründungssymposium seine offizielle Eröffnung. Mit dem Zentrum gewinnt die Systembiologie an der Universität eine neue fakultätsübergreifende Einrichtung, deren Forschungsarbeit auf der interdisziplinären Vernetzung von Medizinern, Biologen, Forstwissenschaftlern, Mathematikern, Physikern, Informatikern und Mikrosystemtechnikern beruht.

KLEINKUNSTPREIS 2006

Mit dem 6. Wettbewerb um den Kleinkunstpreis des Rektors möchte die Albert-Ludwigs-Universität Freiburg die Entertainment-Talente ihrer Studierenden fördern und auf der Bühne präsentieren.

„Bühne frei!“ heißt es für alle Freiburger Studierende, die sich in den Kategorien Kabarett, Comedy, Gesang, Artistik und Theater für eine Teilnahme anmelden können. Die Auftritte dürfen nicht länger als 20 Minuten dauern, der Anmeldeschluss ist der 11. Januar 2006. Die besten Darbietungen werden von einer Jury aus der Freiburger Kulturszene mit Geldpreisen prämiert.

Die Vorführungen mit anschließender Preisverleihung finden am 1., 2. und 3. Februar 2006, jeweils ab 17.30 Uhr im Peterhofkeller statt.

**Bewerbung und Information bei: Kommunikation und Presse
Rektorat, Fahnenbergplatz, 79098 Freiburg
Tel. 0761/203-4300 oder -4302**



KULTURPROGRAMM IN DER MENSABAR

Di. 06.12., 20.30 Uhr

Video Slam, Kurzfilme von Studierenden
Eintritt frei

Mi. 07.12., 20.30 Uhr

Literaturforum,
Götterfunken
Szenische Lesung: Aus dem Briefwechsel zwischen Schiller und Goethe
Eintritt: 3,- / 5,-

Di. 13.12., 20.30 Uhr

FREISTIL Improvisationstheater, Theatersport
Eintritt: 7,- / 9,-

Do. 15.12., 20.30 Uhr

Internationaler Club für Studierende
O-Ton-Kino: „Vodka Lemon“
Eintritt: 2,-, Clubmitglieder frei

Mi. 21.12., 20.30 Uhr

Schroeders Blaue Couch
Die Campus-Talkshow
Eintritt: 4,- / 7,-



Götterfunken

Mehr Infos unter www.mensabar.de!



ADVISA S & D GmbH
Steuerberatungsgesellschaft

Heinrich-Hertz-Str. 2
79211 Denzlingen
Tel. 07666/9410-0
Fax 07666/9410-20
advisa-denzlingen@etl.de

**Der Spezialist
für Heilberufe**

Unsere Tätigkeitsschwerpunkte:
Steuer- und Wirtschaftsberatung
für Heilberufe/ Ärzte usw.

Steuerberatung

Buchhaltung

Existenzgründung

Unternehmensberatung



HOTEL-RESTAURANT
ZUM OCHSEN

Fam. Winkler - T. 07664/6139950 - Wolfenweiler
www.hotel-ochsen.de

Weihnachtsfeiern

für Gesellschaften bis 150 Personen
im OCHSEN nach Ihrem Budget.
Wir machen Ihnen gerne ein Angebot!

Entenbraten mit Bratpfel,
Maroni und Rotkraut

**Ausbildung zum Versiche-
rungsfachmann/frau (BWV)**

Hauptberufliche Selbstständigkeit,
Interessiert?
Rufen Sie an - auch wenn Sie noch
keine Branchenkenntnisse haben.
Hamburg-Mannheimer Vers.-AG,
Stamm-Organisation,
Frau Bianca Rietschle
07 61 / 38 68 214

www.hamburg-mannheimer.de



Ein Unternehmen der ERGO Versicherungsgruppe.

SKI- UND FREIZEITHÜTTEN
für Gruppen ab 8 Pers.

Thomas Grether-Reisen GmbH
Blohnstrasse 25 - 76185 Karlsruhe
Tel.:0721-552682 - Fax: 0721-552023
www.grether-reisen.de - info@grether-reisen.de

BOSE Superstore mit TIEFSTPREIS Garantie!

Companion 3, PC Speaker: € 298,-
Sounddock: € 378,-

Intermezzo Der neue Treffpunkt für Genießer in Freiburg!
Klang & Kaffee

gauchstr. 19
79098 freiburg

ECM Kaffeemaschinen
und Kaffee vom
Feinsten
Espresso Company Milano

edwin auwärter e.k. - www.intermezzohome.de - Tel. 0761 / 383 68-63



„Ein Buch zu
öffnen meint auch
zu verreisen.
Heißt mehr noch:
sich auf Neuland
vorzuwagen.“

Robert Gernhardt

Herder Bücher
Kaiser-Joseph-Str. 180
79098 Freiburg
Tel. 0761/28282-0
herder.freiburg@thalia.de

Herder BÜCHER
www.thalia.de

KONKORDIA

VON KÜNSTLICHEN NETZWERKEN ZUM MENSCHLICHEN GEHIRN

Hirnforschung im neuen Freiburger Bernstein Zentrum für „Computational Neuroscience“

Es trägt den Namen Bernstein, hat aber mit dem goldgelb schimmernden versteinerten Harz nichts zu tun. Das neue Bernstein Zentrum für „Computational Neuroscience“ (BCCN) in der ehemaligen neurologischen Klinik in der Hansastraße trägt den Namen eines berühmten deutschen Physiologen aus dem 19. Jahrhundert. Nach ihm benannt sind bundesweit vier vom Bundeswissenschaftsministerium für fünf Jahre geförderte Zentren in Berlin, Göttingen, Freiburg und München. „Wir versuchen zu erkennen, wie das Gehirn Informationen verarbeitet, Entscheidungen trifft und in Verhalten umsetzt“, definiert der Koordinator Professor Ad Aertsen das Ziel der Forschung im neuen Zentrum. In der Hansastraße arbeiten zum ersten Mal in großer Zahl Theoretiker und Experimentatoren intensiv zusammen. „Sie stellen sich gemeinsam die Frage nach den Mechanismen der Hirnfunktion.“ Gerade im Aufeinandertreffen von Theorie und Praxis erwartet Aertsen spannende Ergebnisse, die wiederum neue Fragen aufwerfen können. „Multidisziplinäre Forschung war von Anfang an unser erklärtes Ziel.“

Die Wissenschaftler aus Biologie, Physik, Mathematik, Medizin, Informatik und Ingenieurwissenschaften erforschen die Arbeitsweise des Gehirns als dem Teil des Menschen, dem Intelligenz zugesprochen wird. „Wir werden verstärkt mathematische und algorithmische Modelle heranziehen, die sich in den vergangenen Jahren stark fort entwickelt haben“, sagt Dr. Simone Cardoso als Ko-

ordinatorin der Lehr- und Fortbildungsprogramme. Ihr Forschungsgegenstand dürfte nicht leicht zu beobachten sein. Dem menschlichen Gehirn werden Jahr für Jahr größere Volumen an Nervenzellen, den so genannten Neuronen, zugesprochen. Heute gehen die Hirnforscher davon aus, dass das Gehirn aus rund 100 Milliarden Neuronen besteht, von denen jede einzelne über unzählige Kontakte mit an-



Rektor Wolfgang Jäger und der Koordinator Prof. Dr. Ad Aertsen bei der Eröffnung

deren Nervenzellen kommuniziert. Ohne diese neuronalen Prozesse gibt es keine Wahrnehmung, keine Bewegung und kein Gedächtnis oder Lernen. Ihre Zuversicht, irgendwann in diesem komplexen Netzwerk das Denken zu verstehen, gründen die Forscher auf neu entwickelte Theorien und Modelle, unterstützt von neuer Computersoftware und modernen Rechenclustern mit großen Rechenleistungen. „Auf dem Computer ahmen wir die neuronalen Prozesse im Gehirn nach“, sagt Aertsen.

SIMULATION IM COMPUTER

In den 90er Jahren konnten die Wissenschaftler einzelne Nervenzellen oder kleine Netzwerke mit einer Handvoll Zellen im Rechner abbilden. „Jetzt können wir Netzwerke aus etwa

100 000 Nervenzellen simulieren“, erklärt Cardoso. „So viele Zellen befinden sich in etwa in einem Kubikmillimeter Gehirn.“ Trotz der Erfolge mit neuen Methoden bleiben die Hirnforscher auf dem Boden. „Das menschliche Gehirn umfasst noch einmal ein bis zu 100 000-faches der Zellzahl solcher künstlicher Netze“, sagt Cardoso. Selbst die ausgefeiltesten künstlichen Netze, die

im Computer nachgebaut werden, reichen nach Einschätzung der Wissenschaftler nicht an die komplexen natürlichen Strukturen heran. Das Gehirn produziert einen ständigen Datenstrom. Im Labor können die Wissenschaftler direkt beobachten, wie die Zellen untereinander Kontakt aufnehmen und wie sie ihre Verknüpfungen im Zuge eines dynamischen Prozesses verändern. Als große Hilfe schätzt das BCCN die Zusammenarbeit mit industrieller Forschung international führender Firmen. Neben



Das neue Bernstein Zentrum in der Hansastraße

den theoretischen Erkenntnissen zum Beispiel über Bewegungskontrolle oder Spracherkennung versprechen sich die Wissenschaftler von der neuen Forschungsdisziplin auch praktischen Nutzen. In der Biomedizin arbeitet man daran, eines Tages durch eine Art Gehirnschrittmacher epileptische Anfälle zu erkennen und mit einer gezielten elektrischen Stimulation im Keim zu ersticken. In Freiburg, Berlin und Göttingen werden außerdem Verfahren entwickelt, mit denen gelähmte Patienten einzig mit ihrer Hirnaktivität neuronale Prothesen ansteuern können sollen. Die Prothesen beherbergen eine Art Minicomputer, der auf Hirnströme reagiert und diese in Bewegungskommandos übersetzt. „Aus unserer Grundlagenforschung haben sich diese Anwendungen geradezu aufgedrängt“, erklärt Aertsen. „Durch das Experimentieren mit diesen neuen Anwendung ergeben sich wiederum neue Erkenntnisse und weiterführende Fragen für die Forschung. Es sieht also alles danach aus, dass uns der Stoff für neue Forschung nicht so schnell ausgehen wird.“

ZUM JUBILÄUM

Adler und Wappen - Das Siegel der Albert-Ludwigs-Universität

Jeder, der mit der Universität Freiburg zu tun hat, kennt es. Das Siegel der Albert-Ludwigs-Universität ist so alt wie die Universität selbst. Mit der Gründung 1457 bekam die Universität eigene Rechte und Freiheiten, weshalb es notwendig wurde, die Echtheit der Urkunden durch ein eigenes Siegel zu be- glaubigen.

In der Vergrößerung betrachtet, werfen sich einige Fragen auf: Sind das kleine Chinesen, die am mittleren, oberen Bildrand mit großen Hüten zu sehen sind? Wer sitzt da auf dem Thron und zeigt auf ein aufgeschlagenes Buch? Dem interessierten Betrachter fal-



Das Siegel der Albert-Ludwigs-Universität

len die Adler und die kleinen Türme auf, die Schrift, die dem Siegel einen Rahmen gibt. Was also zeigt das Siegel?

In der Bildmitte zu sehen ist der lehrende Christus, der in einer

spätgotischen Tempelarchitektur mit Baldachin thront. In seiner erhobenen Hand hält er das neue Gesetz / Evangelium. Im Hintergrund befindet sich der Tempelvorhang. Im Baldachin sitzen keine Chinesen, sondern jüdische Schriftgelehrte, die die für Juden vorgeschriebenen spitzen Hüte des 15. Jahrhunderts tragen. Das Siegel gibt damit das Motiv der Geschichte des jungen Jesus im Tempel wieder, der mit mehr Vollmacht lehrt als die Schriftgelehrten und somit mehr Autorität hat. Die turmartigen Gebilde auf beiden Seiten symbolisieren möglicherweise den Jerusalemer Tem-

pel. Links zu sehen ist das Wappen der österreichischen Herzogtümer mit fünf Adlern, rechts das Stammwappen des Hauses Österreich-Habsburg und unten das Wappen der Stadt Freiburg mit dem St. Georgskreuz. Mit dem Wappen wird auf die Gründung auf habsburgerischem Boden in der Stadt Freiburg im Breisgau hingewiesen. Die Umschrift des Siegels lautet: „Sigillum universitatis studii friburgensis brisgavie“ (Siegel der Universität Freiburg im Breisgau). 1913 wurde das Siegel leicht modernisiert und ist das seit 1462 im Grundbestand belegte und noch immer gültige Universitätssiegel.

ZWISCHEN GUINNESS UND GUERILLA

Nordirland-Ausstellung Freiburger Studierende im UNISEUM

Auf die nordirische Geschichte und den aktuellen Friedensprozess machten Anglistik-Studierende der Albert-Ludwigs-Universität mit einer Fotoausstellung und einer Vortragsreihe im UNISEUM aufmerksam. Die Studierenden hatten einen Teil ihres Studiums als Gaststudenten oder Austausch-Lehrer in Nordirland verbracht. Ihre Eindrücke stellten sie im UNISEUM vor: Mit eigenen Fotografien, Texten, Zeittafeln sowie Vorträgen, Lesungen und Filmvorführungen machten sie die Problematik des Nordirland-Konflikts einer breiten Öffentlichkeit zugänglich. „Viele Leute wissen sehr wenig über den Nordirland-Konflikt“,

so Jana Grasse, die ein Jahr in Nordirland verbracht hat. Ziel der von den Studierenden selbst organisierten Ausstellung war es, den Konflikt anhand subjektiver Einblicke in die nordirische Gesellschaft in Verbindung mit objektiven Informationen darzustellen.

Während ihres Aufenthalts erhielten die Studierenden nicht nur alltägliche Eindrücke, sondern waren auch mit einer tief gespaltenen Gesellschaft konfrontiert. Besonders gut sichtbar wird der Riss in der nordirischen Gesellschaft in so genannten MURALS. Das sind bunte Wandbilder, die auf Mauern und Hauswänden Nordirlands zu finden sind. Deshalb legten die Studierenden den Fo-



Studierende der Anglistik mit Andras Hütber, Leiter des Landeskunde-Seminars, bei der Ausstellungseröffnung

cus ihrer Foto-Ausstellung neben Landschaftsaufnahmen in sattem Grün und tiefem Blau auf Aufnahmen von Wandbildern, die zum einen die Aktualität des Konflikts durch überlebensgroße paramilitärische Kämpfer mit Sturm- kappen und Gewehren abbilden,

aber auch den fortschreitenden Friedensprozess dokumentieren. Die Idee, ihre Eindrücke öffentlich zu machen, war im Sommersemester 2005 während eines Landeskunde-Seminars im Englischen Seminar der Albert-Ludwigs-Universität zu Nordirland entstanden

Immobilien

- Finanzberatung

- Vermietung

- Verkauf

Ramona Wagner Immobilien

Firmensitz:
Beurbarungsstr. 45
79106 Freiburg

Tel.: 0761.2170144
Fax: 0761.2170144
Mobil:0171.9972763

SUPPORTTEAM
WWW.PARENTERALIA.COM

PROFESSIONELLER PARTNER
FÜR AMBULANTE INTENSIVTHERAPIE
UND HOMECARE



RIESELFELDALLEE 16 · 79111 FREIBURG · TELEFON: 0761/4536 6444 · INFO@SUPPORT-TEAM.DE

FARBPOSTER

individuell von Ihren
Fotos, Gemälden
und Grafiken

b. hübner
rcs
repro + color service

- digitaldruck
- plottservice
- scanservice
- colorkopien
- fotokopien

... sowie preiswerte
Laserfarbkopien

Zusammenkommen ist der Anfang. Zusammenarbeiten ist Erfolg. (Henry Ford)
Staufener Straße 11 • Freiburg • Fon 0761/494494
E-Mail: rcs.huebner@t-online.de • www.rcs-huebner.de

Dr. med. Ralf Becker

Facharzt für Allgemeinmedizin
Sportmedizin / Chirotherapie

Waldallee 5
79110 Freiburg-Lehen
Tel.: 0761/83667
Fax: 0761/86011

Praxiszeiten: Montag bis Freitag 8-11 Uhr
Montag, Dienstag, Donnerstag 15-18 Uhr

Rothaus PILS

das Qualitätsbier aus dem
Hochschwarzwald



**Badische Staatsbrauerei
Rothaus AG**



Öffnungszeiten:
Mo - Sa 9.00-13.00 Uhr
Mo - Fr 15.00-18.30 Uhr

Individuelle Vitalstoffmischungen

nach
orthomolekularen Grundsätzen
zur
Prävention
und als
Therapieergänzung
von **Zivilisationskrankheiten**

Apothekerin Sabine Kimmer
Ferdinand-Weiß-Str. 119
79106 Freiburg
Tel.: 0761/286277
Fax: 0761/286299
e-mail: info@frida-apotheke.de
www.frida-apotheke.de

Trautmann

Orthopädeschuhtechnik • Sportorthopädie • Schuhfachgeschäft

Wellness
für Ihre Füße!



Individuelle Einlagen nach Computer- und Bewegungsanalyse

Orthopädische Zurichtungen an allen Schuhen

Orthopäd. Maßschuhe • Innenschuhe und Orthesen

Druckmessung für Diabetiker und Rheumatiker

Kompressionsstrümpfe

Sportlerberatung

Bandagen

Freiburg

Leopoldring 1 • ☎ (0761) 2 11 97 00

Finn Comfort
shop
Made in Germany

Der Schuh zum Wohlfühlen.

www.Trautmann-OG.de

MESSEKNIGGE FÜR WISSENSCHAFTLER

Die Zentralstelle Forschungsförderung und Technologietransfer hilft Forschern beim Einstieg in die Industrie

Wie wird aus Wissen ein Produkt? Wie trägt eine Universität ihr umfangreiches Know-how und ihre Dienstleistungen in die Wirtschaft? Professoren verfügen über Wissen, sie erweitern es ständig und geben es an die Studierenden weiter. Aber sie sind in der Regel keine Marketing-Experten so wie Gregor Kroschel. Der studierte Politologe ist bei der Zentralstelle Forschungsförderung und Technologietransfer (ZFT) der Albert-



Gregor Kroschel erläutert einem Besucher aus Finnland die Kooperationsmöglichkeiten mit der Universität Freiburg

Ludwigs-Universität für das Technologie-Marketing zuständig. Als eine der vier Säulen des ZFT ergänzt das Technologie-Marketing die Patentstelle, die Vertragsstelle und das Gründerbüro. Seit 1995 hilft die ZFT den Wissenschaftlern dabei, aus ihrem Wissen Patente und aus diesen Patenten Produkte entstehen zu lassen. „Der Professor soll Entwickler und Erfinder sein, kein Marketing-Experte“, so Bernhard Arnolds, Leiter der ZFT. So kann die ZFT mittlerweile eine Beteiligung an 54 Firmenausgründungen vorweisen, darunter namhafte Unternehmen wie die Cellgenix,

die Zell- und Proteintherapeutika für Tumor- und orthopädische Patienten produziert und vermarktet. Seit ihrer Gründung wurden über die ZFT 600 Patente angemeldet, davon bereits 113 erteilt und beinahe 4000 Verträge abgeschlossen.

Auf Messen, Ausstellungen und Kooperationsbörsen im ganzen Bundesgebiet präsentiert Kroschel Projekte und interessante Forschungsergebnisse der Universität Freiburg einem Fachpublikum.

Kroschel begleitet dabei Wissenschaftler aus allen Fakultäten der Universität, die Kooperationspartner suchen. „Ich helfe Ihnen, Kontakte zu knüpfen, um die Projekte weiterzuentwickeln“, sagt Kroschel. Er stellt sie und ihre Arbeit Journalisten vor, die die Ergebnisse publizieren. Präsentiert wird dabei nicht ein fertiges Produkt, wie es seitens von Unternehmen üblich ist. Präsentiert wird reines Know-how und Wissen, um eine Vorstellung zu bekommen, in welche Produkte sich die Forschungsergebnisse umsetzen lassen. Ziel dabei ist es, eine Brücke über die „Innovation-Gap“ zu schlagen, die Lücke zwischen dem Wissensstand der Technik, dem Marktinteresse und damit dem fertigen Produkt.

Gregor Kroschel organisiert diese Vermarktung des Wissens. Zuerst erarbeitet er ein Messekonzept. „Ich stelle fest, welche Messen in Frage kommen, welche Projekte sich zur Ausstellung anbieten und wäge Kosten und Nutzen ab“, so Kroschel. In der Konzeptionsphase werden in enger Zusammenarbeit mit den Wissenschaftlern die genauen Messeziele definiert.



Stand der Universität Freiburg mit Exponaten aus dem Institut für Mikrosystemtechnik

Welche Zielgruppe will man ansprechen und wie lenkt man das Interesse auf das Exponat? Zusammen mit Messebauern wird das Standlayout entworfen. Schließlich macht Kroschel das Standpersonal für ihren Messeauftritt fit. Er erklärt ihnen, wie man auf einer Messe kommuniziert, welche Körpersprache, welche Art der Gesprächsführung üblich ist. Er zeigt den Ausstellern, wie sie kompetent auftreten, ohne künstlich zu wirken. In Messetrainings hat Kroschel den „Messeknigge“ verinnerlicht und gibt ihn nun an sein Standpersonal weiter.

AUF DER SUCHE NACH „HEISSEN KONTAKTEN“

Ist die Messe vorbei, folgt die Nacharbeit. „Wir dokumentieren die neu geknüpften Kontakte und untersuchen daraufhin, ob sie Potential für eine lohnende Zusammenarbeit bergen“, erklärt Kroschel. So wird die Frage geklärt, ob die Messe erfolgreich war und was man beim nächsten Mal besser machen will.

Der Erfolg der Arbeit lässt sich messen. Auf Messekontaktbögen protokolliert das Team jedes Gespräch und stuft es anschließend in „cold, medium und hot“ ein. Je mehr „heiße Kontakte“ hergestellt werden konnten, desto erfolgreicher war der Messeauftritt. Kroschels letzte Jagd nach „hot-contacts“ fand auf der Biotechnica in Hannover statt. Mit drei Projekten war die Universität Freiburg diesmal vertreten. Für den „technischen Pflanzenhalm“, das „motorische Brain Machine Interface“ und die „Sensing Cell Culture Flask“ suchte Kroschel an drei Tagen unter mehr als 10.000 Fachbesuchern nach Anwendungsgebieten. Die Universität war in diesem Jahr am Landesstand Baden-Württemberg, einem Gemeinschaftsstand beteiligt. Mit dem „motorischen Brain Machine Interface“ vom Institut für Biologie III hielt man sich diesmal nicht streng an den biotechnologischen Themenschwerpunkt der Biotechnica. „Es ist ein Versuch, mit nicht streng fachbezogener Medizintechnik dennoch gute Ergebnisse einzufahren“, sagt Kroschel.

FORSCHUNG ZUM SCHUTZ VON WILDTIEREN

Wissenschaftliche Grundlagen für den Artenschutz weltweit

Wenn Professor Dr. Ilse Storch, Leiterin der Abteilung Wildtierökologie und Wildtiermanagement vom Forstzoologischen Institut, von Gewinnern und Verlierern redet, dann spricht sie nicht von Spekulationsgewinnen

heizung und wenig abwechslungsreichen fetten Hammelfleischmenüs. Sie beobachtet in einem Nationalpark der Mongolei, wie unterschiedlich Wölfe, Wildesel und wieder „eingebürgerte“ Wildpferde den kargen Lebensraum nutzen. „Es gibt weltweit



In der Steppenlandschaft Gobi-B-Nationalparks wird der Wildesel mit einem Sender versehen

an der Börse. Ihre Schicksalsträger heißen Waschbär oder Marderhund auf der Gewinner- sowie Auerhuhn oder Birkhuhn auf der Verliererseite. Seit dem Ruf an die Freiburger Universität zum vergangenen Wintersemester baut die Biologin zusammen mit ihrem Team die Forschung über Wildtiere und ihren Lebensraum weiter aus.

Dass das nicht unbedingt vor der eigenen Haustür sein muss, zeigt die Arbeit ihrer Mitarbeiterin Dr. Petra Kaczensky, die sie in enger Kooperation mit dem Forschungsinstitut für Wildtierkunde und Ökologie der Veterinärmedizinischen Universität in Wien, durchführt. Die Zoologin lebt ein bis zweimal im Jahr bei bis zu minus 40 Grad wie die Nomaden in einer Jurte mit Dung-

keine Daten, wie viel Raum zum Beispiel Wildesel brauchen, um existieren zu können“, sagt die Zoologin. Die Wissenschaftler profitieren bei ihrer Forschung auch von molekulargenetischen Untersuchungen. „Sie ergänzen die klassischen Methoden und eröffnen neue Möglichkeiten“, sagt Ilse Storch. Geringste Mengen an DNA aus Haaren oder Kot reichen für einen Fingerabdruck, um Vater Wolf zu identifizieren, die Verwandtschaft zu klären und seine genetische Fitness festzustellen. Den Raumbedarf der Wölfe, die bei den Nomaden in der Mongolei als Glücksbringer gelten, allerdings auch als Räuber verfolgt werden, ermitteln die Ökologen mit kleinen Satellitenhalsbändern, die die Tiere tragen. „So können wir untersuchen,

welchen Schutzraum die einzelnen Arten brauchen, um lebensfähige Gemeinschaften zu bilden“, erklärt Petra Kaczensky. Die Projektarbeiten in der fernen Mongolei sind neben der Erhebung von Grundlagendaten zur Ökologie wenig bekannter und hoch bedrohter Arten, auch als Entwicklungsarbeit für ein nachhaltiges Konzept des Naturschutzes gedacht, das den einheimischen Nomaden hilft, Naturschutz und nomadische Viehhaltung zu verbinden.

MAUSERFEDERN VER-RATEN DAS HUHN

Mit ähnlichen Methoden lässt sich im Schwarzwald feststellen, ob die Population von Auerhühnern trotz Autobahnen und zersiedelter Landschaft noch mit ihren benachbarten Populationen im Kontakt sind. Genetische Analysen der Hinterlassenschaf-



Informationstreffen mit den Rangern des großen Gobi-B-Nationalparks

ten wie Kotproben oder Mauserfedern zeigen den Biologen, ob Inzucht durch Isolation droht. „Mit unseren Ergebnissen können wir dem Naturschutz raten, ob sich Schutzkonzepte eher auf die einzelne Populationen richten

sollten oder ob auch die Nachbarn berücksichtigt werden müssen“, sagt Ilse Storch. Selbst wenn der Naturschutzgenetiker und Ornithologe Gernot Segelbacher die scheuen Vögel im Schwarzwald oder in den Vogesen nicht zu Gesicht bekommt, was sie in ihrem Lebensraum zurücklassen, reicht, um die Stärke der Population abzuschätzen und eventuelle Zuwanderung zu erkennen. „Der Nachweis ist zwar indirekt, aber zuverlässig“, sagt Segelbacher. Im Nord- und Südschwarzwald leben demnach circa 500 bis 1000 Tiere in teilweise isolierten Populationen.

Für weiträumige Nachweise kommen den Biologen jagdliche Traditionen zu Hilfe. Bis Anfang der 1970er durften Raufußhühner bejagt werden. Viele wurden in Gaststuben und Wohnzimmern als stolze Trophäen einer erfolgreichen Jagd an die Wand genagelt. „Anhand der DNA-Proben aus Trophäen und Museumsstücken bekommen wir Hinweise auf Wanderungen und Veränderungen der Populationen von Mitte des 19. Jahrhunderts bis heute“, erklärt Segelbacher. Mit ihren Laborergebnissen haben die Wildtierökologen nachgewiesen, dass in Mitteleuropa die Verbreitungsgebiete des Auer- und Birkhuhns in den Alpen, im Schwarzwald und den Vogesen heute voneinander isoliert sind. „Nur in den Alpen stehen die einzelnen Vorkommen noch im Austausch“, sagt Ilse Storch. Mit ihrer Forschungsarbeit tragen die Wildtierökologen dazu bei, dass Wildtiere und ihre Lebensräume besser verstanden und geschützt werden können.

schön & gut

Werkstatt für individuelle
Schmuckgestaltung
& Olivenöl und Oliven
aus Griechenland

Katharina Fritsche
Goldschmiedemeisterin
Dorfstraße 15/
Ecke Kirchweg
79249 Merzhausen
Tel. 0761-48 80 176
Do + Fr 15-18 Uhr
Sa 10-13 Uhr
und nach Vereinbarung

Praxisgemeinschaft für Existenzgründung Unternehmensberatung Steuer- und Rechtsberatung

Christel Rosenberger-Balz, Dipl.Vw.
Unternehmensberaterin

Ulrich Schweier, Rechtsanwalt

Wir bieten Informationen zur Beratungsförderung

Andreas-Hofer-Straße 9, 79111 Freiburg
Tel.: 0761/453695-40, Fax: 0761/453695-49
mail@rbu-freiburg.de und info@schweier.biz

*Mo. 10:30-17:00 Di.-Fr. 10:30-17:00
Sa. 10:00-17:00 So. geschl.*

Inh.: Elmar Witmann

**"Großer Meierhof
Die Wirtschaft!"**

Inh.: Grünwälderstr. 1 79098 Freiburg
0761-3837397 www.grosser-meyershof.de

Alternative und ergänzende Heilmethoden bei akuten und chronischen Krankheiten

Medizinische Hypnose (Raucherentwöhnung, Ängste,
Zahnarztphobie, Prüfungsangst, Kinderwunsch u.a.)
Homöopathie • Allergiebehandlungen • Lösungsgespräche

PRAXIS FÜR ANGEWANDTE HEILKUNST

Dr. phil. Christian Eisert
Heilpraktiker

Hugstmattweg 8 • 79112 Freiburg - Opfingen

Terminvereinbarung und Informationen unter

Tel. 07664 / 50 58 652

www.eisert-heilkunst.de • info@eisert-heilkunst.de

Ihr leistungsstarker Partner für Sicherheit!



- Sicherheitsberatungen
- Werk- und Objektschutz
- Hausmeisterdienste
- VdS-anerkannte Notrufzentralen
- Alarmaufschaltung und -Intervention
- Funkstreifendienste
- Pforten- und Empfangsdienste

FSI Neues Freiburger Sicherheitsinstitut
Kronenstraße 28 • 79100 Freiburg
Tel. 0761 / 705270 • Fax 0761 / 70527-17
www.fsi-security.de



PREISE FÜR DEN NACHWUCHS

Der Verband würdigt wissenschaftliche Leistungen

Auch in diesem Jahr zeichnete der Verband im Rahmen der feierlichen Eröffnung des Akademischen Jahres 2005 / 2006 junge Wis-

Erstmals konnten dabei zwei neue Preise vergeben werden, die von der Franz und Elisabeth-Mary-Stiftung eingerichtet wurden: Michael Weber erhielt den mit



Dr. Carl-Christoph Tzschucke erhielt den Arthur Lüttringhaus-Preis

senschaftler verschiedener Fakultäten für herausragende Prüfungen, Abschlussarbeiten oder Dissertationen mit Preisen aus. Überreicht wurden die Preise von Dr. Karl V. Ullrich, dem ersten Vorsitzenden des Verbandes.

2.500 Euro dotierten Konrad-Hesse-Preis für die beste Erste Staatsprüfung innerhalb der Rechtswissenschaftlichen Fakultät. Diplomvolkswirt Tobias Bucher wurde mit dem Friedrich-A.-Lutz-Preis ausgezeichnet, der



Tobias Bucher erhielt den Friedrich A. Lutz-Preis



Dr. Tobias Lamm erhielt den Ferdinand von Lindemann-Preis

ebenfalls mit 2.500 Euro dotiert ist. Nominiert wurde er von der Wirtschafts- und Verhaltenswissenschaftlichen Fakultät für seine Diplomarbeit „Konzeption und Implementierung eines Systems zur unscharfen Netzplantechnik“. Den Arthur Lüttringhaus-Preis erhielt Dr. Carl-Christoph Tzschucke für seine Dissertation

„Evaluierung perfluormarkierter Katalysatoren auf fluorigem Umkehrphasen-Kieselgel“. Die Fakultät für Chemie, Pharmazie und Geowissenschaften nominierte ihn für den mit 1.000 Euro dotierten Preis, der neben dem Ferdinand von Lindemann-Preis, dem Gustav Mie-Preis und dem Hans Spemann-Preis von der

DER VERBAND DER FREUNDE UNIVERSITÄT FREIBURG

ist ein gemeinnütziger Verein. Gegründet wurde er 1925 mit dem Ziel, Lehre und Forschung an der Universität Freiburg zu fördern. Dies geschieht hauptsächlich durch die finanzielle Unterstützung von Studierenden, z.B. für Exkursionen, Forschungsvorhaben oder Examenstipendien. Daneben verwaltet er einige unselbstständige Stiftungen.



Thomas Schmidt erhielt den Gustav Mie-Preis



Dr. Johanna Lampert erhielt den Hans Spemann-Preis



Michael Weber erhielt den Konrad Hesse-Preis

vom Verband der Freunde verwalteten Dr. Gerhard Fritz-Stiftung vergeben wird. Diplomphysiker Thomas Schmidt wurde von der Fakultät für Mathematik und Physik für den Gustav Mie-Preis nominiert. Er erhielt den mit 1.000 Euro dotierten Preis für seine Diplomarbeit „Feldemission aus stark korrelierten elektrischen Leitern“. Den mit 1.000 Euro dotierten Hans-Spemann-Preis erhielt Dr. Johanna Lampert, die von der Fakultät für Biologie für ihre Dissertation „Untersuchungen zum Karotinoïd/Retinoïd-Metabolismus des Zebrafisches“ nominiert wurde. Der Ferdinand von Lindemann-Preis ging an Dr. Tobias Lamm. Die Fakultät für Mathematik und Physik hatte ihn für seine Dissertation „Biharmonic maps“ für den mit 1.000 Euro dotierten Preis nominiert. Der Carl Theodor Kromer-Preis und der Hans und Susanne Schneider-Preis wurden in diesem Jahr nicht vergeben, da es keine qualifizierten Arbeiten gab. Der von Anne Laubenberger gestiftete und mit 1.800 Euro Waldseemüller-Preis wurde ausnahmsweise als ein Stipendium vergeben.

INFO

Vorsitzender:
Dr. Karl V. Ullrich
stellv. Vorsitzender:
Prof. Dr. Josef Honerkamp

Weiteres Mitglied:
Prof. Dr. Hans Spada
Schatzmeister:
Leit. Regierungsdir. a.D.
Gerhard Florschütz

Geschäftsstelle:
Brigitte Kölbl,
Daniela Zinober

Haus „Zur Lieben Hand“
Löwenstr. 16
D-79098 Freiburg

Geschäftszeiten:
dienstags/mittwochs 10-13 Uhr
Tel. 203-4406,
Fax 203-4414
freunde-der-uni@uni-freiburg.de

Weitere Informationen:
www.uni-freiburg.de/freunde/index.htm
Bankverbindung:
Volksbank Freiburg
BLZ: 680 900 00
Kto.Nr.: 125 34 000

DANKESCHÖN!

Der Verband bedankt sich ganz herzlich bei allen, die es den Freunden im vergangenen Jahr durch ihre tatkräftige Unterstützung ermöglicht haben, in vielen Fällen schnell und unbürokratisch helfen zu können. Ihre Hilfe ermöglichte es beispielsweise, dass Studierende der Hispanistik-Lateinamerikanistik nach Peru, Studierende der Nordgermanischen Philologie nach Schweden und Finnland, Kunstgeschichte-Studierende nach Paris, Studierende des Historischen Seminars und des Seminars für Wissenschaftliche Politik nach Ost- und Südostasien, Studierende der Geographie nach Südafrika, Namibia, Botswana und Simbabwe oder Studierende der Mittelalterlichen Geschichte nach Burgund und in die Westschweiz reisen konnten. Ihre Mitgliedsbeiträge und Spenden halfen unter anderem auch, dass eine Studentin durch die Teilnahme an einer Tagung der Deutschen Akademie für Kinder- und Jugendbuchliteratur ihre Magisterarbeit mit der aktuellsten Forschung versehen oder dass eine Studentin der Hydrologie ihr Pflichtpraktikum mit dem Thema Abwasserbewässerung in der peri-urbanen Landwirtschaft zur Ernährungssicherung im indischen Hyderabad absolvieren konnte. Für das nächste Jahr freuen wir uns auf viele neue interessante Projekte, die Dank Ihrer Hilfe gefördert werden können, und für dieses Jahr wünschen wir eine besinnliche Weihnachtszeit und einen Guten Rutsch ins Neue Jahr.

JAHRESPREIS FÜR HISTORIKERIN



Birgit Emich erforscht Prozesse territorialer Integration in Europa

Der Vorsitzende der Wissenschaftlichen Gesellschaft, Professor Dr. Heinrich Vahrenkamp, eröffnete die Festsetzung mit hochschulpolitischen Fragen. Er verwies auf die Eingriffe der Bürokratie in Lehre und Forschung der Universitäten und die wissenschaftsfeindliche Praxis der nur projektgebundenen Finanzierung. Das mache jede übergeordnete, „zweckfreie“ Forschung unmöglich.



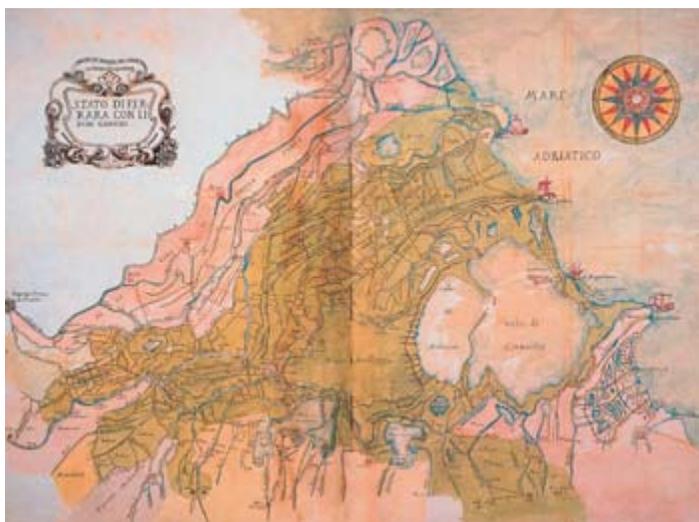
Prorektor Volz übergibt die Urkunde an Dr. Emich

Prorektor Karl-Reinhard Volz, der Rektor Wolfgang Jäger vertrat, erläuterte mit der Feststellung „wir können ja nicht stehen bleiben“, einige von Prof. Vahrenkamp angesprochene Neuentwicklungen wie die Exzellenz-Cluster oder das Zentrum für Schlüsselqualifikationen. Das Ziel bei Exzellenz-Clustern sei es, so etwas wie einen „Ruheraum“ für exzellente Wissenschaftler zu schaffen, das Zentrum für Schlüsselqualifikationen kommentierte Prof. Volz mit „das hätten wir längst machen sollen“. Es biete wichtige berufsorientierte Qualifikationsmöglichkeiten für die Absolventen dieser Universität. Außerdem dankte der Prorektor den Förderern und Stiftern

der Wissenschaftlichen Gesellschaft und betonte, der Universität liege viel daran, dem jungen Preis zu hohem Renommé zu verhelfen.

PREIS FÜR HABILITATION

Die Historikerin PD Dr. Birgit Emich erhielt für ihre Habilitationsschrift ‚Territoriale Integration in der Frühen Neuzeit. Ferrara und der Kirchenstaat‘ den mit 5.000 Euro dotierten Preis der Wissenschaftlichen Gesellschaft. Der Preis wird jährlich für eine herausragende Arbeit an einen jungen Forscher der Freiburger Universität vergeben. Birgit Emich lehrt seit 1999 an unserer Universität das Fach Neuere und Neueste Geschichte, seit drei Jahren als Privatdozentin. Für ihre 1.100 Seiten umfassende Studie verbrachte sie zwei Jahre in den Archiven des Vatikan. Sie fragte, wie Staaten in der Frühen Neuzeit (ca. 1500-1800) mit territorialen



Historische Karte von Ferrara

Veränderungen und den daraus folgenden Problemen des Zusammenwachsens umgingen. Die Ferrara-Arbeit wurde auch schon von der Heidelberger Akademie der Wissenschaften mit dem Akademie-Preis ausgezeichnet.

EUROPA IM WANDEL

Um das Jahr 1500 bestand Europa noch aus über 500 mehr oder

weniger unabhängigen politischen Einheiten. Bis 1900 waren davon nur noch 25 übrig geblieben. Die anderen, immerhin einige hundert Gebiete, wurden von den Siegern in diesem Verdrängungswettbewerb „geschluckt“. Nachdem sie durch Ehe, Erbe oder Eroberung in Besitz genommen waren, erfolgte die Integration in die Strukturen des bestehenden Herrschaftssystems. Wie solche Integrationsprozesse funktionieren, analysiert die Arbeit am Beispiel des Kirchenstaats und seiner Provinz Ferrara.

DIE WISSENSCHAFTLICHE GESELLSCHAFT FREIBURG IM BREISGAU

ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechts. Sie wurde 1911 gegründet mit der Aufgabe, die wissenschaftliche Forschung jeder Art an der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg zu fördern. Zur Zeit stehen pro Jahr rund 180.000 Euro an Fördermitteln zur Verfügung. Die Fördermöglichkeiten können unter www.uni-freiburg.de/wiss-ges eingesehen werden.
 Vorsitzender: Prof. Dr. Heinrich Vahrenkamp
 Tel. 0761/203-6120, Fax 0761/203-6001, vahrenka@uni-freiburg.de
 stellv. Vorsitzender: Dr. Michael Heim
 Geschäftsstelle: Ingrid Stäheli, Albertstr. 21, 79104 Freiburg
 Tel. 0761/203-5190, Fax 0761/203-8720
wissges@uni-freiburg.de, www.uni-freiburg.de/wiss-ges

FERRARA VERLIERT SELBSTÄNDIGKEIT

Der Kirchenstaat umfasste das weltlich-politische Herrschaftsgebiet des Papstes, einen Staatenverbund, der sich im Laufe des Mittelalters von Rom und Latium ausgehend immer größere Teile Mittelitaliens bis hin zur Adria einverleibte. Der Staat Ferrara

wurde 1598 dem Kirchenstaat angeschlossen, womit die Blütezeit dieser kleinen Einheit zu Ende ging. Heute ist das an einem Arm des Po gelegene Ferrara eine Provinzhauptstadt in der Region Emilia-Romagna.

MENTALE INTEGRATION

Während die bisherige Integrationsforschung entweder die institutionelle Einbindung einer neuen Region oder das Wirtschaftssystem mit der Beteiligung der alten Eliten an den Gewinnen oder als dritte Möglichkeit den Aufbau persönlicher Netzwerke zwischen Zentrum und Provinz untersuchte, verknüpft Birgit Emich diese Ebenen. Dabei geht es um deren Wechselwirkungen, mehr aber noch um die Werte, Identitäten und Loyalitäten der Akteure. Letzteres ist neu, da der Aspekt der mentalen Integration bislang von der Forschung vernachlässigt wurde.

KLIENTELISMUS ALS WERT

Das Gelingen der Integration Ferraras basiert auf dem, was Institutionen, Strukturen und individuelles Handeln verbindet: auf den Werten, die politisches Handeln regulieren, auf der politischen Kultur. Im Kirchenstaat wurde die Arbeit der Institutionen ebenso wie die Verteilung der ökonomischen Gewinne und die Vergabe von Posten und Aufstiegschancen von klientelären Beziehungen bestimmt. Diese politische Kultur des Klientelismus übernahmen die Ferraresen: Ein enges Verhältnis zu den neuen Herrschaftsträgern bekam zentralen Wert, kollektive Interessen spielten keine Rolle, eine regionale Gegenidentität konnte sich nicht durchsetzen.

Der Provinz selbst, ihren Institutionen und ökonomischen Möglichkeiten schadete dies langfristig. Aber ihre Integration war aus der Perspektive des Kirchenstaates politisch und mental gelungen.

FRAGEN AN FRAU EMICH

• **Integrationsforschung ist aktueller denn je, können Ihre Studien heutige Probleme sichtbar machen?**

Mindestens die Probleme der Forschung: Ob es um die deutsch-deutsche Integration oder um die europäische geht – das Problem, wie sich ökonomische, politische und mentale Strukturen in ihrem Zusammenspiel erfassen lassen, steht immer im Raum. Dass Integration nur dann funktionieren kann, wenn sich der Prozess des Zusammenwachsens auf allen Ebenen vollzieht und von den politischen wie ökonomischen Rahmenbedingungen Impulse für eine mentale Einbindung in das System ausgehen, dürfte aber auch für die politische Praxis gelten.

• **Führt die mentale Integration der politischen Handlungsträger durch Klientelismus, heute könnte man Seilschaften sagen, auch zur mentalen Integration der Bevölkerung?**

Ja, weil Seilschaften soziale Grenzen überwinden. Die Klienten des Papstes, die über einen persönlichen Draht nach Rom verfügen, stammen zwar fast ausschließlich aus der Oberschicht Ferraras. Aber da diese lokalen Größen nicht nur Klienten Roms sind, sondern gleichzeitig als Patrone vor Ort ihren eigenen Seilschaften quer durch die Ferrareser Gesellschaft vorstehen, wirkt sich ihre Einbindung in die römischen Netzwerke auch auf diese Gefolgschaften aus.

Glaubt man Helmut Kohls Erinnerungen, funktioniert das heute noch so ähnlich: Um etwa einen Kreisverband an sich zu binden, muss ein Politiker nur die zwei oder drei einflussreichsten Leute vor Ort gewinnen. Den Rest erledigen die dann für ihn.

FESTVORTRAG ÜBER KAPPADOKIEN

Professor Dr. **Rainer Warland**, Lehrstuhl für Christliche Archäologie und Kunstgeschichte an der



Die bedeutendste Kirche in Göreme: Karanlık Kilise

theologischen Fakultät, hielt den Festvortrag zum Thema „Das byzantinische Kappadokien als Weltkulturerbe und die kunsthistorische Forschung“.

Kappadokien ist eine Landschaft in Zentralanatolien. Vor Jahrtausenden lagerten sich hier durch Vulkanausbrüche Asche, Lava und Schlamm ab, die Witterung ließ nur das widerstandsfähigere Gestein zurück. Bizarre Felsstrukturen mit ausgehöhlten Wohn- und Wirtschaftsräumen sowie zahlreiche Kapellen und Kirchen prägen diese Gegend. 1985 wurde der Nationalpark von Göreme wegen seiner besonderen Konzentration an Höhlenkirchen von der UNESCO zum Weltkulturerbe erklärt. Für den Tourismus in der Türkei ist er mittlerweile zu einer der wichtigsten Attraktionen aufgestiegen.

MYTHOS DER MÖNCHSLANDSCHAFT

Dennoch sind für die Wissenschaft noch viele Fragen offen. Im gesamten anatolischen Hochland sind mehr als 300 Kapellen aus byzantinischer Zeit erhalten, die vollständig oder partiell ausgemalt sind. Entgegen der älteren Forschung gehören sie weder der Frühzeit der Christianisierung an noch sind sie Zeugnisse einer rückständigen, provinziellen Kunst. Die Rhetorik und Vernetzung der Bildkonzepte in den Höhlenkirchen spiegeln die damaligen Neuerungen der byzantinischen Malerei wider und geben Auskunft über einen historischen Siedlungsraum vom 9. bis ins 14. Jhd.

Während die Forschung bisher davon ausging, dass hier vor allem Mönche lebten und ihre Spuren hinterließen, erschließen neuere Untersuchungen die Kapellen als Grablegen örtlicher Eliten mit statusbezogenen Memorialstiftungen. Der Mythos von der Mönchsgesellschaft bröckelt.

FRAGEN AN PROF. WARLAND

• **Sie arbeiten in Kappadokien mit internationalen Partnern, wer forscht noch in diesem Gebiet?**

Vor allem Amerikaner und Franzosen. Kollegen der University of Illinois und der New York University betreiben Bauforschung und Siedlungstopographie mit weitreichenden neuen Ergebnissen. Eine Kunsthistorikerin der Sorbonne befasst sich - wie auch wir - mit der byzantinischen Wandmalerei der Kapellen. Der Freiburger Schwerpunkt liegt dabei auf den späten Malereiausstattungen des 12. und 13. Jh., in denen neue Bildstrukturen der Rhetorik und Metaphorik aufkommen.

• **Gibt es auch Kontakte zu türkischen Kollegen und Universitäten?**

Durch DAAD Programme und Erasmus Abkommen mit türkischen Universitäten fördern wir zunehmend türkische Studierende, die über byzantinische Monumente ihre Abschlussarbeiten schreiben.

• **Die Türkei schlägt als beliebtes Reiseziel der Bundesbürger alle Tourismus-Rekorde, was bedeutet das für die Höhlenkirchen?**

Die rasante touristische Erschließung der Hauptmonumente geht mit einer zunehmenden Gefährdung einher. Wie andernorts sehen wir, dass die Deklaration als Weltkulturerbe auch in einen Denkmälerverschleiß umschlagen kann.

Die Gespräche führte Ch. Gieseking-Anz

FREIBURGER UB MIT ZUGANG ZU MILLIONEN VIRTUELLER BUCHSEITEN

„Nationallizenzen“ öffnen Fachdatenbanken

Die deutsche Forschungslandschaft hat im Mai 2005 eine regelrechte Revolution erlebt: Vor allem im sozial- und geisteswissenschaft-

fen wurde, der erstmals nicht für einzelne Hochschulen, sondern flächendeckend für ganz Deutschland gilt. Vier große Forschungs- und Universitätsbiblio-

WIE SIND DIE DATENBANKEN ZU NUTZEN?

Wer in den Datenbanken recherchieren möchte, gibt im „Datenbankinfosystem“ (DBIS), das über die Homepage der Universitäts-Bibliothek (www.ub.uni-freiburg.de) erreichbar ist, in

„erweiterte Suche“ die Option „deutschlandweit frei verfügbar“ im Menü „Art der Nutzungsmöglichkeit“ ein. Alle Universitätsangehörigen haben Zugriff auf dieses Angebot über die Rechner des Freiburger Universitätsnetzes (FUN) sowie des Klinikums. Auf einen Teil des Angebots kann über das ReDI-Paßwort (ReDi ist das Regionale Datenbank Informationssystem, Infos zum Paßwort unter www-fr.re-di-bw.de/access/index.php) auch Zuhause zugegrif-

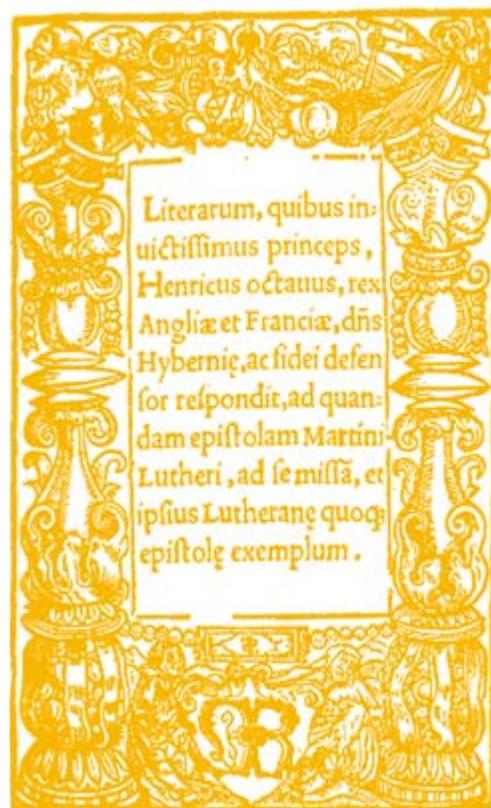
fen werden. Darüber hinaus können auch Benutzer der UB, die nicht Angehörige der Universität sind, die Datenbanken an den dafür vorgesehenen Rechercheplätzen im 2. Obergeschoß des Hauses nutzen. Personen ohne Zugang zu einem Universitätsnetz, die ihren ständigen



Arbeiten mit dem Datenbank-Infosystem

lichen Sektor wurde die Versorgung mit Ressourcen über Nacht dramatisch verbessert. 18 große digitale Textsammlungen und Fachdatenbanken wurden über so genannte „Nationallizenzen“ für das wissenschaftliche Publikum zugänglich gemacht. „Nationallizenz“ heißt es deshalb, weil mit finanzieller Hilfe der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) ein Online-Zugang zu den Angeboten geschaf-

theken (die Staatsbibliotheken in München und Berlin sowie die Universitätsbibliotheken in Göttingen und Frankfurt) haben den insgesamt 5,9 Millionen Euro schweren Transfer von Datenrechten im Rahmen ihrer Aufgabe der überregionalen Literaturversorgung organisiert. Damit steht nun auch der Freiburger Forschung und Lehre uneingeschränkt ein Angebot von vielen Millionen Seiten zur Verfügung.



Briefe Heinrichs VIII. an Luther, 1526 (Titelblatt)

INFO

Unter den Werken befinden sich umfassende Sammlungen wie „Early English Books Online“ oder „Eighteenth Century Collections Online“, die weitgehend die englischsprachigen Publikationen der Frühen Neuzeit umfassen. Als bibliographische Datenbank stellt der „Periodicals Contents Index“ über 14 Millionen Nachweise aus 4.600 geistes- und sozialwissenschaftlichen Zeitschriften der Jahre 1770 bis 1995 zur Verfügung. Für die historische und politikwissenschaftliche Forschung wichtig ist zum Beispiel das Archiv der Komintern, das „Declassified Documents Reference System“ und die „National Security Archives“ zur amerikanischen Politik seit 1945. Die britische „Times“ ist nun für die Jahre 1785 bis 1985 im Volltext verfügbar.

Wohnsitz in Deutschland haben und die Datenbanken für Ihre wissenschaftliche Arbeit benötigen, können sich für jede der Datenbanken individuell und kostenlos als Benutzer bei der zuständigen Bibliothek registrieren lassen.



Vom Starter zum Durchstarter.

Wie Sie als Absolvent der Universität Freiburg erfolgreich in den Beruf starten.

Wenn Sie als Absolvent der Universität Freiburg Ihre Karriere starten, können Sie von Anfang an auf unsere Kompetenz zählen. So stellen wir mit MLP-Seminaren zum Berufsstart und Career Services wie z.B. Gehaltspanels, Company Profiles und Assessmentcenter-Pools Ihre beruflichen Weichen schon von Beginn an auf Erfolg. Und begleiten Sie danach mit maßgeschneiderten Finanzlösungen durch Ihr Leben.
Rufen Sie uns an.

MLP-Geschäftsstelle Freiburg II
Werderring 9, 79098 Freiburg
Telefon: (0761) 29637-0
Telefax: (0761) 29637-37
E-Mail: freiburg2@mlp.de
www.mlp.de

 **MLP**
Private Finance

Für manche Stoffe
sind wir zu einer
echten Gefahr
geworden!



 **SCHMIDT**
Sanierungstechnik
GmbH

Wippertstraße 2
79100 Freiburg
Telefon 0761 / 4 59 84 40
Telefax 0761 / 4 59 84 42
www.sanierungstechnik.com

Asbest | Gefahrstoffsanierung | PCB | Umweltberatung | KMF | Gebäudeentkernung | PAK | Brandsanierung

Ein Meisterbetrieb

WIDMANN^{GmbH}

Gebäudereinigung

und mehr...

Ein Glanz,
der uns verbindet!

Unterhaltsreinigung

Büroreinigung

Baureinigung

Teppichreinigung

Brandreinigung

Asbestsanierung

Sonderreinigungen

Gebäudeservice

Dienstleistungen aller Art

Tel. 07661 / 6 24 27

www.widmann-info.de

Widmann GmbH, 79256 Buchenbach • eMail: widmann-info@t-online.de